Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 96. Sonnabends den 16. August 1823.

Bekanntmachung.

Da im Laufe dieses Monats die Regulirung der Gewerbesteuer-Rollen für das Jahr 1824 ihren Anfang nimmt, so fordern wir

1) alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit Ablauf dieses Jahres ihr Gewerbe gänzlich einstellen,

2) diejenigen, welche vom 1sten Januar 1824 an
   a) ein Gewerbe anfangen,
   b) ihr zeithero steuerfrei gewesenes in ein steuerpflichtiges ausdehnen,
   oder,
   c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß solches steuerfrei wird,

   ferner

3) diejenigen so mit Hausirgewerbschein betheilt zu werden wünschen

   und endlich

4) diejenigen Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Pferdeverleiher, deren Pferdestand sich vermindert oder vermehrt hat,

hiermit auf, solches ungesäumt bei unserm Gewerbesteuer-Aufnahme-Bureau in dem ehemaligen Stadt-Zoll-Amts-Hause an der Ecke der neuen Tuchhausstraße anzuzeigen. Zugleich bringen wir wiederholt in Erinnerung: daß nach §. 39. des Gewerbe-Steuer-Gesetzes vom 30sten Mai 1820 derjenige, welcher die Anmeldung des Anfangs oder Aufhörens eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in einen Thaler Strafe, derjenige aber, der den Anfang eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, außer Nachzahlung der rückständigen dem Gewerbe aufzuerlegenden Steuer, in eine dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleich kommenden Strafe verfällt und daß derjenige, der das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht meldet, so lange er diese Anzeige unterläßt, zu Bezahlung der Steuer verpflichtet bleibt.

Breslau den 7ten August 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Wien, vom 9. August.

Se. k. k. apostol. Majestät haben vermöge Allerhöchsten Cabinets-Schreibens vom 18ten Julius d. J., dem königl. preußischen Kammerherrn, geheimen Ober-Regierungs- und Staatsrathe von Kamptz, das Commandeur-Kreuz des österreichisch-kaiserl. Leopold-Ordens zu verleihen geruhet. (Wiener Zeit.)

Vom Mayn, vom 7. August.

Die Prinzessin Auguste von England hat sich erst zu ihrer Schwester, der verwittweten Königin von Würtemberg nach Ludwigsburg, und von da nach Homburg zu ihrer andern Schwester, der Landgräfin von Hessen-Homburg, zum Besuche begeben. — Mit derselben war der Herzog von Cambridge, ihr Bruder, nach Ludwigsburg gereiset. Se. königl. Hoheit wird sich späterhin, wie es heißt, nach Berlin zum Herbstmanöver begeben.

Einer der angesehensten mediatisirten deutschen Fürsten hat sich mit der Tochter eines seiner Beamten vor Kurzem verehelicht und am 8. Julius förmlich trauen lassen. Man sagt, er werde die Standesherrlichkeit an einen seiner Brüder abtreten.

Süddeutsche Blätter melden, daß der Herausgeber der Allgemeinen politischen Annalen, Hofrath Doctor Murhard, veranlaßt worden, seinen bisherigen Wohnort Frankfurt a. M. zu verlassen.

Aus Italien, vom 28. July.

Nachrichten aus Florenz zufolge, waren Se. Maj. der König beider Sicilien auf der Rückreise in Ihre Staaten am 26sten Abends im erwünschtesten Wohlseyn in gedachter Residenzstadt eingetroffen.

Man schreibt aus Rom unterm 17. July: Seit zwei Tagen weiß der Pabst um die eigentliche Beschaffenheit seines erlittenen Schadens; man durfte sie ihm darum nicht länger verbergen, weil er das größte Verlangen zeigte, seine beschwerliche Lage zu ändern, und aus dem Bette zu steigen. Man giebt ihm eine kleine Dosis Opium, welche auf seinen nächtlichen Schlaf auch die glücklichste Wirkung thut. — Den Verlust der herrlichen Paulskirche betrauert man allgemein. Ihr Alter steigt bis in das vierte Jahrhundert unserer Zeitrechnung hinauf. Constantin der Große hat sie nach den Berichten Einiger auf derselben Stelle, wo der Apostel Paulus begraben liegen soll, erbaut. Man zählt 120 schöne marmorne Säulen, welche umgestürzt oder zu Asche verbrannt sind. Aber die vier aus Hadrians Mausoleum genommenen Porphyrsäulen, welche den Baldachin des Patriarchal-Altares trugen, haben den Flammen stolz widerstanden. Der Wind vermehrte die Gewalt des Feuers. Noch weiß der Pabst nichts von diesem Unglück, welches auf ihn einen um so größeren Eindruck machen müßte, weil er als Benedictiner-Mönch von Monte-Cassino beinahe zwanzig Jahre dieser Kirche gedient hat, und in dem zu ihr gehörigen Klöster Bibliothekar war. Die Mönche des Klosters sind in dieser Jahreszeit wegen der üblen Luft nicht in diesem Kloster, sondern beziehen einen andern Aufenthalt; sie waren also auch bei dem Brande nicht zugegen.

Neapel, vom 14. July.

Nach dem Berichte eines Reisenden in Calabrien von diesem Frühjahre verwahrten die Gefängnisse in Cosenza damals mehr als 1000 Gefangene, darunter der größere Theil zwar gemeine Verbrecher, aber auch ein Paar hundert politisch angeschuldigte, worüber man sich wundert, da, wie man voraussetzt, der verderbliche Sectengeist dort keinen Eingang gefunden hatte. Ein ambulanter Martial-Gerichtshof reinigte die Provinz von den zahlreichen Straßenräubern; in dem Städtchen Castrovilari wurden deren allein 33 enthauptet. Die Köpfe werden sodann in einem Backofen etwas gedörrt und so an Thürmen, Häusern u. s. w. zum abschreckenden Beispiel aufgenagelt. Gegenwärtig reisete man auch ziemlich sicher in Calabrien; noch ein halbes Jahr vorher konnten sich die Gutsbesitzer in Cosenza nicht auf eine Miglia ohne Bedeckung aus der Stadt entfernen.

Brüssel, vom 18. July.

Der spanische Geschäftsträger, Hr. v. Noguera, fand sich bei dem Freiherrn v. Nagell, unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ein, um ihm das Umlaufschreiben des Ministers der Cortes, Hrn. Pando, mitzutheilen. Hr. v. Nagell erklärte demselben, daß

er wohl Alles, was er ihm sagen würde, anhören, aber auf keine seiner Fragen Antwort ertheilen könne, weil durch die von den Cortes decretirte Absetzung des Königes seine Mission bei der königl. niederländischen Regierung zu Ende gegangen. Hr. v. Noguera las sein Umlaufsschreiben nun nicht ab, sondern begehrte seine Pässe und reiste gestern Vormittags nach Antwerpen ab.

Paris, vom 3. August.

Der König hat am 30sten Morgen Sir Sidney Smith eine Privat-Audienz ertheilt.

Nach der Messe machten die HH. Botschafter und Minister der auswärtigen Höfe dem Könige und der königl. Familie ihre Aufwartung.

Der Marschall Moncey, Herzog v. Conegliano, traf nach seinem, an den Kriegsminister unterm 26. July von Ygnalada aus erstatteten Berichte, den feindlichen General Milans nicht mehr daselbst, und rückte daher am 24sten in die Stadt. Auch die städtischen Behörden waren dem Milans gefolgt; es mußten daher sogleich neue eingesetzt werden, was der mit den Franzosen marschirende General Sarfield übernahm. Während die Truppen militairisch sich einrichteten, wurden einige Recognoscirungen abgesendet; sie fanden die feindlichen Vorposten zu Saint-Genis vor der berühmten Position von Jorba. Auf die erste Nachricht rückte der General Tromelin mit dem 16ten Linien- und dem 6ten Jäger-Regimente nebst 2 Kanonen vor, um die feindliche Stellung genau zu recognosciren; es war ihm besonders empfohlen, jedes Engagement zu vermeiden. „Wenige Augenblicke nachher," fährt der Marschall in seinem Berichte fort, „stieg ich selbst zu Pferde, um den Feind zu recognosciren; ich fand denselben schon aus der Stellung von Saint-Genis bis zu der vor Jorba zurückgedrängt; ihn in der Fronte anzugreifen, lag nicht in meinem Zwecke. Da der General Tromelin die weiteren Bewegungen der Recognoscirungs-Truppen eingestellt hatte, so ward der Rückzug angetreten, als ich eben erfuhr, daß ein von einem Stabs-Offizier geführtes Detaschement von 150 Mann, das mit dem Feinde handgemein geworden, sich in großer Gefahr befand; ich ließ daher Kehrt machen und sandte zwei Bataillonen des 60sten Regiments den Befehl, dem 6ten Regiment sofort sich anzuschließen. Nahe bei Jorba angelangt, fand ich jenes Detaschement vom Feinde verfolgt auf dem Rückzuge. Der Escadron-Chef v. Sparre, einer meiner Ordonnanz-Offiziere, kam dem Detaschement zu Fuß und verwundet vorauf. Nach den von ihm erhaltenen Details fühlte ich den ganzen Werth des Augenblickes, zog das 16te Regiment an mich, ließ das Detaschement rechtsum machen, und seine so eben verlassene Stellung wieder einnehmen, und befahl den Angriff der Position bei Jorba, wo wir Milans mit seiner Hauptmacht fanden. Die Stellung wurde tapfer angegriffen und eben so tapfer vertheidigt. Die Ankunft der beiden Bataillone des 60sten Regiments, kurze Zeit nach dem Angriffe, erwirkte guten Erfolg, und vertrieb den Feind aus seinen vortheilhaften Stellungen bei Jorba, und endlich von der Höhe am linken Ufer der Noya und dem sogenannten Altar del Gancho. Ich hatte zwar auch das 1ste leichte Infanterie-Regiment an mich gezogen, konnte es aber nicht beschäftigen, da der Feind bei dessen Ankunft schon auf dem Rückzuge begriffen war, den er über Mantucanea auf Cervera nahm. Sein Verlust an Todten und Verwundeten soll sehr bedeutend seyn; der unsrige belief sich nur auf 5 Todte und 32 Verwundete. — Der Baron Eroles war seinerseits auf Calaf vorgegangen, wo er den Feind überraschte. Seinem Berichte vom vorigen Tage zufolge, war die Stadt von etwa 500 Mann besetzt. Was daraus entkommen war, ist von einem unserer kleinen Cavallerie-Detaschements und einigen spanischen General-Stabs-Offizieren zusammengehauen worden. Das Resultat waren 200 Gefangene, mit Einschluß von 23 Offizieren. Die spanischen Royalisten verloren 2 Mann, wobei 1 Offizier; 11 Mann wurden verwundet. Der Baron Eroles hat Calaf nunmehr besetzt."

Der spanische General Vallonga meldet aus Ourgauja, daß er am 23. July mit seinem Regimente eine Stellung bei Arabeil einnehmen wolle, wodurch die Festung Seo um so enger eingeschlossen wird.

Die Unternehmung gegen Cadix soll mit größtem Nachdruck betrieben werden, und der Herzog von Angouleme wird sich in Person nach Andalusien begeben. Derselbe ist bereits (wie schon gemeldet) von Madrit nach Sevilla abgereiset, wohin vorläufig das große

Hauptquartier verlegt wird. Der Herzog wird von dort ins Hauptquartier des Generals Bordesoult nach Puerto St. Maria reisen, wo Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Cadix angeknüpft werden dürften. Man spricht bereits von vorläufigen Eröffnungen, die deshalb Statt gehabt. Vor Allem müssen König Ferdinand und dessen Familie in Freiheit gesetzt werden. Sobald dies geschehen und der König in seine Rechte eingesetzt seyn wird, soll sich, wie man versichert, die französische Armee hinter den Ebro zurückziehen, und die neue Organisation Spaniens hierauf entworfen werden. Allein vor der Rückkehr des Königs nach Madrit kann keine Veränderung in den Verfügungen unserer Regierung Statt finden, denn die Befreiung dieses Monarchen ist und war stets einer der Hauptzwecke des Kriegs. Die im englischen Courier enthaltene Nachricht von einem unmittelbaren Rückzug unserer Truppen hinter den Ebro ist demnächst höchst ungereimt. Der Courier scheint von den diesfalls getroffenen Verabredungen einige Nachricht zu haben, allein wenn diese wirklich Statt gehabt, so waren sie blos bedingt und sind auf den Fall der Uebergabe von Cadix und der Befreiung des Königs berechnet. — Alle Garde-Abtheilungen, die sich in Spanien befinden, vereinigen sich in Andalusien, wo gleichfalls das Corps des Generals Molitor und die Hälfte des Armeecorps des Marschalls Oudinot bis zu Ende dieses Monats concentrirt seyn werden. — Aus Galicien sind noch keine neuern Berichte eingetroffen.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Brest sind am 31sten v. M. die königl. Fregatte Cybele mit Hrn. Hyde v. Neufville nach Lissabon und vier Kriegsfahrzeuge, die zu den Schiffen, welche Corunna und Cadix blokiren, stoßen sollen, von dort in See gegangen.

Die Regentschaft zu Madrit ist von allen Provinzen Spaniens anerkannt; die Repräsentanten der Höfe von Oesterreich, Rußland, Preußen, Frankreich, Dänemark, Rom und Sardinien sind bei ihr beglaubigt und heiligen in den Augen der Völker ihre Authorität; der heilige Bund giebt ihr eine moralische Stütze und Frankreich steht ihr mit Waffenmacht bei. Ihr Heer, ihre Finanzen ordnen sich, ihr Gang wird von Tag zu Tag regelmäßiger und somit zur Erhaltung der Ordnung wirksamer.

Ein Theil der 28,000 spanischen Linientruppen, die jetzt mit uns dienen, werden Alicante, Carthagena, Badajoz und Ciudad-Rodrigo berennen. Den beiden zuletzt genannten Plätzen hat die Contre-Revolution in Portugall ihre Wichtigkeit genommen und man hat Grund zu glauben, daß sie nicht anstehen werden, die legitime Gewalt zu erkennen. Die berühmtesten Generale der Cortes, Abisbal, Sarsfield und Morillo sind in unsern Reihen, und Letzterer bringt seinem gefangenen Könige ein treues Heer.

Unsere Truppen sollten im Verein mit Morillo's Corps am 19ten Abends in San Jago einrücken.

Ein aus Estremadura zurückgekehrter spanischer Ober-Offizier meldet, der Pfarrer Merino sey mit 2500 Mann auf Puerto del Pico gerückt und verfolge etwa 1000 Mann constitutioneller Reuter.

Drei constitutionelle Obersten, worunter der Gouverneur von Badajoz, sind zu den Franzosen übergegangen und organisiren einige Corps an der portugiesischen Grenze.

Der Courier français meint, das Journal des Débats hätte mit Discussion der Frage: was mit Sir R. Wilson zu machen sey, noch so lange Zeit, bis die Franzosen ihn in ihrer Gewalt hätten.

Seit einigen Monaten sind mehrere Reisende und selbst Posten in den der Hauptstadt nahe liegenden Departements beraubt worden; z. B. die Diligence von Chartres bei Saint Cyr. Der Polizei ist es endlich gelungen, der Räuberbande auf die Spur zu kommen, und heute sind bereits an 20 Individuen, die zu derselben gehören, in Haft gebracht.

Nach dem Journal de Toulouse erwähnt ein Madriter Brief den Abschluß eines Tractats zwischen der dortigen Regentschaft und der portugiesischen Regierung.

Ein Brief des Gesundheits-Rathes in Marseille hat den verschiedenen Residentschaften an den Küsten des Mittelmeeres bekannt gemacht, daß in Alexandrien die Pest wüthet, daß eine große Anzahl europäischer Fahrzeuge, die sich in jenem Hafen befinden, angesteckt sind, daß diese Seuche auf den Inseln des Archipelagus, so wie in einigen Provinzen des ottomannischen Reichs verbreitet ist. Auf unserer Küste sind überall Vorsichtsmaaßregeln getroffen worden.

Toulouse, vom 23. July.

Dieser Tage wurden vor dem Gericht erster Instanz zu Mirande die Huissiers, welche von der Regierung ihre Bestätigungs-Bestallungen erhalten haben, beeidigt. In der Rede, welche der Präsident bei diesem Anlasse hielt, ermahnte er sie, „in ihrem patriotischen Zorn jene nichtswürdigen Neuerer der Rache der Gesetze zu überliefern, Menschen, die kenntlich genug an den großsprecherischen Worten: Gerechtigkeit, Freiheit, Patriotismus, Verfassung, Despotismus, Volksrechte, Nationalruhm wären, die allen ihren ekelhaften Reden zum Grunde lägen."

Wie man vernimmt, ist General Mina am 15ten im Hauptquartier zu Villafranca de Panades angekommen. Als er während der Gefechte am 8ten oder 9ten durch Verordnung des Arztes und auf Begehren des Volks selbst zu Barcellona sich in seiner Wohnung festgehalten sah, brach er, wie er das Gewehrfeuer hörte, auf dem Balkon in Worte der heftigsten Ungeduld aus, die dem Volke zu Ohren kamen, das sich sogleich unter dem Singen patriotischer Lieder vor seiner Wohnung versammelte und: „viva Mina! Constitucion ó muerte!" rief.

Bayonne, vom 24. July.

Man erblickt zu Vittoria die Nationalmiliz, welche die baskischen Stände zu Alegria decretirt haben, bereits in Waffen und Uniform. Wie man vernimmt, haben sie eine Deputation nach Asturien geschickt, um diese Provinz zum Beitritte zu ihren Beschlüssen aufzufordern.

Man vernimmt, daß in Madrit die Zahl der Verhafteten sich auf mehr als 1500, größtentheils zum Handelsstande gehörig, beläuft. Zu Burgos sitzen 200 und so sind in anderen Städten Kaufleute, Manufacturisten, Aerzte, Rechtsgelehrte u. s. w. eingezogen. Dies verursachte die Flucht einer Menge Anderer, die dann aus Verzweiflung zu den constitutionellen Guerillas stoßen.

Die Ermordung des von der Regentschaft ernannten Intendanten zu Zamora geschah durch das royalistisch gesinnte Volk, das die Schuld der Annäherung des Empecinado auf ihn warf, weil er Afrancesado gewesen war.

Bei dem Ausfall aus Cadix am 16ten haben, wie man schreibt, die Madriter freiwilligen Milizen den Vortrab gebildet und sich mit der größten Kaltblütigkeit geschlagen. Eine Grenadier-Compagnie derselben hat sich gegen vierfach stärkere Macht gewehrt und sich rühmlich behauptet. (Börsenliste.)

Von der französischen Grenze, vom 2. August.

In mehreren gleichzeitigen und aus guter Quelle herrührenden Nachrichten aus dem mittäglichen Frankreich, wird neuerdings Hoffnung zur baldigen Beendigung des Kriegs in Spanien gemacht. Einem aus guter Quelle kommenden Schreiben aus Bordeaux zufolge, hat man dort die bestimmte Nachricht, daß sich zu Cadix selbst eine starke Parthei unter den Mitgliedern der Cortes, des Ministeriums und des Staatsraths, für eine gütliche Ausgleichung mit Frankreich erklärt, und insgeheim Abgeordnete ins französische Hauptquartier abgeschickt habe, um die Bedingungen anzuzeigen, welche man als Grundlage einer Ausgleichung verlange. Diese Vorschläge rühren von der gemäßigten Parthei her, an welche sich jedoch Manche, die man bis dahin zu den Ueberspannten rechnete, angeschlossen haben. Die eigentlich revolutionaire Parthei ist damit nicht einverstanden, sondern will es aufs Aeußerste ankommen lassen. Es herrscht deshalb viele Uneinigkeit unter den Machthabern zu Cadix.

Madrit, vom 30. July.

Das Hauptquartier des Herzogs von Angouleme war den 29sten in Ocana, er wurde überall als Befreier begrüßt. Ballesteros ist bei Jaen eingeschlossen. Er muß sich nun schlagen oder ergeben. Aus dem Hafen St. Marie gehen sehr gute Nachrichten ein. Ein französischer Oberst, der am 20sten nach Cadix als Parlementair geschickt wurde, wurde von dem Volke mit Freudensbezeugungen überhäuft.

Vor seinem Abgange aus Madrit erließ der Herzog von Angouleme folgenden Befehl: Der Marschall Herzog von Reggio, Oberfeldherr des ersten Armeecorps, erhält den Oberbefehl in den Provinzen von Neu-Castilien, Estremadura, Segovia, Leon, Salamanca, Valladolid, Galicien und Asturien. Er hat sein Hauptquartier in Madrit. Se. D. H. der Fürst von Hohenlohe, Oberfeldherr des 3ten Armeecorps, führt den Oberbefehl in den Provinzen von St. Ander, Burgos, Soria, St. Domingo, Alava

und Biscaya. Hauptquartier Vittoria. Der Marschall Marquis Lauriston, Oberfeldherr des zweiten Reservecorps, erhält den Oberbefehl in den Provinzen Guipuscoa, Navarra, Arragon und Unter-Albe. Hauptquartier Tolosa. Der General-Lieutenant Graf Molitor, Oberfeldherr des zweiten Armeecorps, erhält den Oberbefehl in den Königreichen Valencia, Murcia, Granada. Der General Graf von Foissac-Latour, Anführer einer Operations-Kolonne, erhält den Oberbefehl in den Königreichen Cordova und Jaen. Endlich erhält der General-Lieutenant Graf Bordesoult, Oberfeldherr des ersten Reservecorps, den Oberbefehl im Königreich Sevilla und vor Cadix; er nimmt sein Hauptquartier in Puerto de Sta. Maria. — Diese Vertheilung kann Abänderungen erleiden, doch haben sich bis dahin alle französische und spanische Truppen-Anführer danach zu richten. Diese von Sr. königl. Hoheit unterzeichnete General-Ordre wird J. D. H. der Regentschaft mitgetheilt werden, damit sie die General-Capitaine in den Provinzen rc. davon unterrichtet. (Das vierte Armeecorps unter Moncey wird nicht erwähnt.)

Die Regentschaft hat unterm 23sten einen Beschluß erlassen, wodurch die Pfründen und Renten der Infanten Don Carlos und Don Francisco de Paula, dem königl. Decret vom 30. May 1817 gemäß, den allgemeinen Steuern des Königreichs unterworfen sind. An demselben Tage ist ein anderes merkwürdiges Decret erschienen. „Die Regentschaft, heißt es darin habe beschlossen, die Menschen, die von dem Wege der Loyalität abgewichen wären und zur Vernichtung der Rechte der Religion und des Throns mitgewürkt, also den größten Theil des Elendes herbeigeführt hätten, das Spanien verwüste, unter väterliche Obhut zu nehmen; allein eine traurige Erfahrung habe gelehrt, daß dergleichen Menschen schwer von ihren Projecten abzubringen wären. In Folge dessen hat die Regentschaft beschlossen, daß alle Spanier und alle in Spanien wohnhafte Fremde besonders aber die Regierungs-Beamten, die seit dem 7. März 1820 freiwillige Dienste bei der Miliz genommen, so wie die Mitglieder geheimer Gesellschaften, bloß deswegen, des Soldes und der Stellen, die sie erhalten, beraubt werden sollen, sie mögen beim Civil, beim Militair oder bei den Municipalitäten angestellt seyn; auch sollen ihnen die Orden und Ehrenzeichen abgenommen werden, die ihnen seit der Rückkehr des Königs ertheilt worden sind, und dieses alles unbeschadet der Strafen, denen sie unter andern Umständen noch unterliegen könnten.

Endlich hat die Regentschaft nach einer Berathung, ob die Gläubiger der Armee nach dem Finanz-Etat vom 2. März 1820 bezahlt werden sollten, wie folgt, entschieden: „J. Durchl. H. hat bereits alle administrativen Acte der Revolutions-Regierung für null und nichtig erklärt, und sieht also die Verfügungen des Kreisschreibens vom 30. Juny d. J. als Regel für die Zahlungen an, ohne irgend eine Rücksicht auf die Beschlüsse der Rebellion zu nehmen; folglich wird sich die Schatzkammer zurückzahlen lassen, was bis auf diesen Tag unrechtmäßigerweise ausgezahlt worden ist."

Von Cadix haben wir Nachrichten bis zum 23sten. JJ. MM. und die königl. Familie befanden sich wohl. Aber unter den Einwohnern fängt der Mangel an Lebensmitteln, besonders an genießbarem Wasser, an, sehr drückend zu werden. Auch hat man schon alte Fahrzeuge zerschlagen müssen, um Brennholz zu gewinnen. An Mehl ist der Vorrath so weit geschmolzen, daß man es mit Kartoffeln und andern Ingredienzien vermischt. Man hört von einem Volksaufstande in der Stadt. Briefe aus Sevilla sagen, das Regiment Königin und zwei andere hätten mit der Kaufmannschaft in Verbindung den absoluten König proclamirt. Riego hat wenigstens bei den Einwohnern allen Credit verloren; er läßt sich in der Stadt sehen, und verläßt die Insel Leon nicht. Briefe aus Cadix bestätigen diese ungünstige Stimmung des Volks durch die Versicherung, daß Romanillos, Vigod und drei andere Deputirte der Cortes eine Commission bildeten, um Modificationen in der Constitution vorzunehmen, und zwar, daß sie die Verfassung von Großbrittannien dabei zum Muster nähmen.

Ein Schreiben aus Torro meldet, daß ein von dem General Morillo an die Oberoffiziere des Cavallerie-Regiments Farnese abgesandter Courier einen Tag vorher durch Torro passirt sey. Dieser General hat ebenfalls einen Courier an die Generale, die in Ciudad-Rodrigo commandiren, abgeschickt. Er macht densel-

ben bekannt, daß er sie in die Capitulation mit einbegriffen habe. Man hofft ihre Zustimmung und daß die meisten der commandirenden Offiziere in Ciudad-Rodrigo, die Morillo ergeben sind, seinem Befehl nachkommen werden. — (Einer neuern Nachricht zufolge, ist Ciudad-Rodrigo's Besatzung, 3 bis 400 Mann stark, Morillos Aufforderung wirklich gefolgt, und will unter denselben Bedingungen, wie er, sich an uns anschließen. Morillo ist mit 2000 M. in Santiago eingerückt, wo Palarea noch kurz vorher 25000 schwere Livres eingetrieben hatte.)

Am 22sten hat die constitutionelle Garnison des Forts Monzom (Arragonien) dem spanisch-royalistischen Brigade-General Santos-Ladron die Thore geöffnet. Es ist dies ein ganz beträchtlicher Ort mit einer Citadelle auf den beiden Ufern der Cinca, und dessen Uebergabe um so wichtiger, als derselbe die Straße von Saragossa beherrscht und der navarresischen Division, an 2500 Mann stark, nunmehr den Eingang in Catalonien gestattet. Auch die Uebergabe des Forts Venasque steht zu erwarten; es wird von den Bewohnern der Stadt und 500 Mann der in Mivalletas organisirten Division blokirt.

In dem Treffen vor Cadix haben die Constitutionellen 1600 Mann eingebüßt.

Cadix, vom 14. July.

Die Cortes haben die Ungelegenheit in Erwägung genommen, welche aus der Abwesenheit der Abgeordneten entstehen möchte, wenn nach Schluß ihrer gegenwärtigen Session die bleibende Deputation eine außerordentliche Einberufung erforderlich finden sollte und es wurde am 11ten auf Antrag des Hrn. Rico mit 63 gegen 25 beschlossen: „Um den Schwierigkeiten zuvorzukommen, die entstehen könnten, wenn keine Majorität der Cortes in dieser Stadt vorhanden wäre, wird beschlossen, daß keiner der Abgeordneten unter irgend einem Vorwande die Insel bis zur Zusammenkunft der nächsten ordentlichen Cortes im Jahr 1824 verlassen soll.“

Vorgestern im Congreß legte Herr Lopez Cuevas Protest gegen den Beschluß ein, daß die Mitglieder der Cortes nach Schluß der Session die Insel Cadix nicht verlassen sollten und Hr. Beltran de Lis machte den Antrag, der genehmigt wurde, diejenigen Mitglieder von dem Beschlusse auszunehmen, denen die Regierung eine militairische Anstellung zu geben angemessen finden möchte.

Die Regierung ist in großem Geldmangel und die Truppen erhalten keinen Sold, welches sie gleichwohl geduldig ertragen.

General Lopez Baños wird vor ein Kriegsgericht kommen, angeschuldigt, weil er zwanzig Stücke Geschütz stehen lassen, die unvernagelt den Franzosen in die Hände fielen.

Der Graf v. Cartagena ist durch ein Decret der Cortes als Landesverräther und seines Ranges nebst allen Titeln und Würden verlustig erklärt worden.

Das französische Geschwader besteht jetzt aus zwei Linienschiffen, drei Fregatten, einer Sloop, einer Corvette und 22 Kanonenbooten und ist nicht sonderlich bemannt. Die französische Armee, deren Centrum in Sevilla ist, besteht aus 7500 bis 10,000 Mann, deren vorgerückter Theil von S. Lucar über S. Maria bis nach Chiclana steht; es sind größtentheils Recruten, aber unter vortrefflicher Disciplin. Mangel an Einigkeit in unserer Regierung mehr als der Geist und die Stimmung unsrer Truppen hat bisher einen Angriff unsrerseits aufgehalten. In unserm Arsenal werden 50 Kanonenboote in Stand gesetzt und werden, sobald nur die Artilleristen besser zugeübt sind, einen Angriff auf die französische Flotte wagen. Gestern fiel ein Scharmützel zwischen einem spanischen und einem französischen Kanonenboot vor, worin ersteres den Vortheil behielt. Im Durchschnitt genommen, laufen täglich dreißig kleine Fahrzeuge mit Vorräthen hier ein. Alles ist im Ueberfluß vorhanden, besonders Reis, gleichwohl schlagen die Preise stark auf und Brodt ist um 150 pCt. theurer geworden. General Riego hat der Regierung mehrere Vorschläge gemacht, die alle abgelehnt wurden. Die Regierung hat bei ihrem Abgange von Sevilla so zu sagen alle ihre Papiere verloren, so wie der König seine Effecten; wofür schwerlich eine Entschuldigung zu finden ist, da noch Zeit genug da war. 300 Kanonen, die in Sevilla waren, hätten auf Boote geladen werden können, die im Ueberfluß vorhanden waren, wurden aber theils ins Wasser gestürzt, theils unvernagelt zurückgelassen. — Hier warten viele Italiener, Franzosen, Deutsche, Engländer auf militairische Anstellung und es geht die

Rede von Errichtung einer Fremden-Legion unter General Lallemand. Die Engländer wollen aber nach Galicien gehen.

Wir sind in der freudigsten Spannung und hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß wir die Franzosen zur Aufhebung der Einschließung werden zwingen können. Ein naher allgemeiner Ausfall wird vorbereitet.

Als am 6ten d. M. ein englischer Schooner an dem Einkauf der Bai unter die Kanonen des Leuchtthurms kam, schickte das Französische, zwei englische Meilen abwärts ankernde Geschwader viele bewaffnete Boote gegen ihn ab, allein die Kanonen vom Castell nöthigten diese, abzudrehen, und der Schooner lief wohlbehalten in unsern Hafen ein.

Die Franzosen haben eine so übertriebene Vorstellung von unsrer Hungerleiderei, daß sie den Passagieren vom Dampfschiff Royal George denen sie hier zu landen gestatteten, anriethen, Brodt mitzunehmen, weil sie hier keines würden bekommen können. (Börsenliste.)

Sevilla, vom 19. July.

Graf Bourmont hat gestern mittelst eines Tagsbefehls die Schiffahrt auf dem Guadalquivir freigegeben; doch müssen alle Fahrzeuge mit einem Freypaß, den bloß der Platz-Commandant, Oberst Cottias, bewilligen kann, versehen seyn; es ist den Fahrzeugen ausdrücklich verboten, über Rota hinaus und in die Richtung von Cadix und der Insel zu fahren. Alle Schiffe, die diesem Befehle entgegen handeln und mit den Belagerten Verkehr unterhalten, werden genommen, verbrannt oder von der französischen Escadre in den Grund gebohrt, die Ladung ist der Confiscation unterworfen und die Besatzung, so wie die Reisenden, sind kriegsgefangen.

Marseille, vom 20. July.

Die Maaßregeln der Pforte, welche eine Unterbrechung der Schiffahrt zwischen den Häfen des schwarzen und dem mittelländischen Meere bezwecken, werden noch immer in Ausübung gebracht, und alle dagegen eingereichte Vorstellungen sind fruchtlos geblieben. Sollte dieser Zustand der Dinge noch lange fortdauern, so würde der Handel von Marseille und andern südfranzösischen und italienischen Häfen mit Rußland völlig unterbrochen werden; schon ist er sehr gelähmt, da sich nicht leicht ein nach Odessa oder Taganrok bestimmtes Schiff bei seiner Rückkehr den Untersuchungen und Plackereien der türkischen Behörden aussetzen will, wenn es auch ohne Ladung abgeht. Es ist zu hoffen, daß die großen Mächte durch energische Vorstellungen den tractatenwidrigen Anordnungen im Kanale ein Ziel setzen werden. — Auch den Klagen der französischen Kaufleute über Handelsbeeinträchtigungen ist noch immer kein Ende gemacht, so wie es überhaupt keine Seehandel treibende und mit dem Südosten von Europa in Verbindung stehende Nation giebt, welche nicht Ursache zu Beschwerden gegen die Türken hätte.

Stockholm, vom 29. July.

Man erinnert sich nicht vieler Jahre, wo die Ausfuhr von Eisen in einer so vorgerückten Zeit des Sommers so beträchtlich gewesen wäre, als diesesmal. Einzelne Handelshäuser haben bereits für auswärtige Rechnung über 35,000 Schiffspfund verschifft. Dennoch steigt der Preis nicht im Verhältniß, was vielleicht der stets vermehrten Production zugeschrieben werden muß.

Washington, vom 30. Juny.

Mehrere Nord-Amerikanische Zeitungen haben gemeldet, daß die kaiserl. russische Ukase vom September 1821 zurückgenommen worden sey; allein dies ist nicht gegründet. Wir vernehmen jedoch, daß, auf einen Vorschlag der kaiserl. Regierung, der Minister der Vereinigten Staaten in St. Petersburg mit Vollmachten und Verhaltungs-Befehlen versehen werden wird, um mit dem russischen Hofe wegen einer Ausgleichung in Rücksicht der Ansprüche auf die Nordwestküste von Amerika zu unterhandeln. Mitlerweile haben, wie man glaubt, die Befehlshaber der russischen Kriegsschiffe an jener Küste die Weisung erhalten, alle fernere, unmittelbare Collision mit dem Handel und der Schiffahrt der Vereinigten Staaten im nördlichen Theile des Meeres zu verhüten.

Nachtrag.

Nachtrag zu No. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. August 1823.

London, vom 5. August.

Der Courier enthält nachstehenden Brief aus Madrit vom 15. July: „Man kann versichert seyn, daß die Ruhe in Spanien in mehreren Jahren nicht wieder hergestellt werden wird. Die Franzosen sind hier nicht Herren. Die heftige Parthei, welche fortfährt die Regentschaft zu Gewaltschritten zu verleiten, findet keine Stütze in dem Herzog von Angouleme, noch in andern Armee-Chefs. Se. königl. Hoheit wünschte mit den gemäßigten Mitgliedern der Cortes zu unterhandeln, und durch Nachgiebigkeit des Königs Leben zu retten, aber die Anhänger der unumschränkten Gewalt äußern sich entschieden gegen jeden Vertrag mit den Constitutionellen; es bleibt jetzt übrig zu wissen, ob die Franzosen Mittel genug in Händen haben werden, um gegen den Willen ihrer Verbündeten zu handeln. Es ist zu befürchten, daß die Franzosen bald gewaltsam bewogen werden möchten, ein politisches System zu befolgen, dem sie jetzt das Gegengewicht zu halten sich bemühen. Eine Thatsache ist es, daß dieser Zustand der Dinge ihren Finanzen sehr nachtheilig ist, sie werden nothwendiger Weise gezwungen seyn, sich mit den Anhängern des Despotismus zu vereinigen, oder es den kämpfenden Partheien zu überlassen, ihre Angelegenheiten nach Möglichkeit zu ordnen. Des Königs Lage in Cadix ist sehr kritisch. Wenn es den Exaltirten, die zu Madrit herrschen, gelingt, Unterhandlungen mit den Cortes zu verhüten, so wird das Leben des Monarchen dadurch in große Gefahr gerathen. Dieß ist jetzt Spaniens Zustand." — In allen ministeriellen Blättern ward der Brand der Kapelle des Herzogs von Angouleme dem Zufall zugeschrieben. Nur die Oriflamme, ein Blatt der heftigen royalistischen Parthei, behauptet im Gegentheil, daß, als das Feuer ausbrach, der Fürst kaum einige Minuten die Kapelle verlassen hatte: „Kein Zweifel, sagt sie, das Feuer sey angelegt worden, da das Gebäude plötzlich von allen Seiten zu brennen begann. Berichten, die man als zuversichtlich ansehen kann, zufolge, scheint es unbezweifelbar, daß die Feuersbrunst in dem Augenblick selbst, wo Se. königl. Hoheit am Fuße des Altars betete, hätte ausbrechen sollen. Man hat die Aussage einer Dame, welche später als die Andern die Kapelle verließ, aufgenommen. Sie erklärt, wenige Augenblicke vor dem Ausbruch des Brandes sehr deutlich einen starken Pfiff vernommen zu haben, der durch das Echo der Kapelle wiederholt wurde. Man vermuthet, es sey dies das Zeichen des zu begehenden Verbrechens gewesen; andere Aussagen berechtigen zu glauben, daß das Feuer auf dem Hauptpunct durch eine Rakete angezündet ward."

Die spanische Gesandtschaft fand den Artikel im Courier vom 26sten v. M. so bedeutend für das Interesse der Verfassung, daß sie jenes Blatt in großer Anzahl nach allen Theilen Spaniens verschickte. Ein Schreiben aus Paris in unseren Blättern sagt mit mehr Wahrscheinlichkeit, daß der Rückzug an den Ebro dann erfolgen werde, wenn König Ferdinand nach Madrit zurückgekehrt und eine Proclamation wegen Herstellung der Monarchie erlassen seyn werde. Der Sun vom 28sten meldete in einer zweiten Auflage: er sey eben in Stand gesetzt worden, die bestimmteste Versicherung zu geben, daß unsere Regierung keine Benachrichtigung solcher Art, als im Courier erschienen, erhalten habe und daß dieselbe für eine Erdichtung zu halten seyn möchte. Indessen giebt er an der andern Seite wieder zu, daß der Courier Zutrauen heischende Mittheilungen aus seinen französischen Connexionen haben könne.

Hier ging heute das Gerücht, daß die Regierung Depeschen aus Madrit vom 29sten v. M. erhalten habe, wornach an diesem, dem der Abreise des Prinzen gefolgten Tage, ein bedeutender Aufstand in der Hauptstadt gewesen. Wirklich sind hier die Minister sogleich zu einem Cabinetsrath einberufen worden, der jedoch, da sie meistens auf dem Lande sind, erst übermorgen gehalten werden kann.

Aus Paris wird vom 1sten d. M. gemeldet: „Am 18. Juny lief eine englische Fregatte mit Abfeuerung von 21 Salutschüssen in den Hafen zu Cadix ein, welche die gebräuchliche Erwiederung von den Wällen erhielten. Der Capitain hatte dem Admiral Hamelin über seine

Absicht, einzulaufen, nicht das Geringste angezeigt oder mit ihm conferirt. Alle Schiffe im Hafen zogen die Flaggen zu Ehren der brittischen Marine auf. Diese Nachricht wurde telegraphisch nach Paris übermacht, und veranlaßte Mittheilungen an Sir Ch. Stuart, welcher die befriedigendste Erklärung versprochen haben soll."

Der Nachricht, daß Schiffe zur Verstärkung unserer Station im Mittelmeere abgehen sollten, wird aus unsern Seehäfen widersprochen.

Der Liverpool-Courier berichtet, daß die Engländer von Porto-Rico und der Insel Cuba Besitz genommen hätten.

Aus Portugal ist Nachricht eingegangen, daß die beiden Brüder und Artillerie-Obersten Cabreira mit einem halben Artillerie-Regiment nach Galicien entwichen sind und General Pego mit einem Fuß-Bataillon ihrem Beispiel gefolgt ist. Brig. Claudino und General Pamplona Moniz hatten dieselbe Partei ergriffen und die Desertion von Soldaten, um zu ihnen zu stoßen war groß. (Börsenliste.)

Ein Schreiben aus Paris meldet als Gerücht, daß General Abisbal in einem Duell mit einem Advokaten umgekommen ist.

Vorgestern gab der russische Bothschafter, Graf Lieven, dem Prinzen von Polignac zu Ehren ein großes Gastmahl.

Die Anleihescheine, welche der sich so nennende Fürst von Poyais, Sir Gregor Macgregor, ausgestellt hat, lauten auf 100 Pfd. Sterl. Sie wurden anfangs zu 6 Pfd. verkauft und sind jetzt auf 16 gestiegen.

Man erfährt aus Genua, daß Lord Byron, sein Freund Capitain Hay, die Hauptleute Wright, Roberts und Trelawny und 3 Grafen Gamba entschlossen sind, auf einer Sr. Lordschaft eigenthümlich gehörenden Brigg nach Griechenland abzugehen. Eine mit Arzneimitteln und Kriegsbedarf beladene Jacht des Lords ist bereits vorausgegangen.

Briefe aus Triest vom 22sten v. M. melden, daß dort ein Schiff die Nachricht von einer entscheidenden Schlacht in Morea gebracht habe, worin 12,000 Türken von den Griechen gänzlich geschlagen worden.

Der Sturz Iturbide's und die Verbannung des Exkaisers haben den Leiden Mexico's noch kein Ziel gesetzt. Jeder Tag gebährt eine neue Revolution. Die Provinz Yucatan hat sich unabhängig erklärt und sich zu einer föderativen Republik gestaltet.

Das von S. Lucar in Lissabon angekommene Dampfpacketboot Royal George wollte von da nach Corunna gehen.

Die Gerüchte, daß Nachrichten vom Capitain Parry eingegangen wären, haben sich nicht bestätigt. Ein Wallfischfänger will ihn im stillen Meere gesprochen haben, welches aber ganz unwahrscheinlich ist. Der treffliche einsichtsvolle Parry selbst hat stets versichert, daß, wenn seine Reise auch gelänge, man ihn doch nicht vor 1824 zurückerwarten könne.

Es bestätigt sich, daß Caversham dem Hrn. Rothschild für 110,000 Guineen zugeschlagen worden ist.

In der höchsten Gegend Englands, in Leicester-Shire, bezahlte der Käufer eines Landgutes vor wenigen Jahren den Acker mit dem damals schon hohen Preise von 150 Pfd. Sterl. Jetzt gilt er 800 Guineen.

Ein Glasgower Kaufmann schreibt aus Caen vom 19ten v. M.: „Im Hafen zu Havre ist großes Getümmel durch die Ankunft einer Menge amerikanischer Schiffe, die ihre Ladungen, größtentheils Baumwolle, löschen. Die Menge dieses Artikels ist so groß, daß derselbe in ungeheuren Haufen, größer fast als gewöhnliche Heuschober, auf den Kayen aufgestapelt liegt. Der innere Hafen, welcher außerordentlich groß ist, ist von französischen Schiffen buchstäblich voll, die ihre Stengen niedergelassen haben und wegen des spanischen Krieges als nutzlos aufgelegt sind, welche Conjunctur in diesem Lande von allen Klassen drückend empfunden wird. Eine ungeheure Zahl Arbeiter sind aus allen Manufacturen entlassen und eine bedeutende Zahl Engländer, die als Spinner, Hutmacher u. s. w. arbeiteten, sind nach Hause gegangen, da sie in Frankreich keine Arbeit mehr finden."

Hr. Rümker, der vor einigen Jahren mit dem Gouverneur, Sir T. Brisbane, nach Neu-Südwallis ging, hat den Cometen des Prof. Encke in Paramatta unter dem 33 Gr. 48 Min. 45 Sec. südl. Breite am 2. Juny 1822 wieder entdeckt.

St. Petersburg, vom 25. July.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien werden gegen Ende Septembers hier er-

wartet. Ihre Garderobe ist bereits zur See hier angelangt.

Die Professoren der theologischen Facultät an der Universität Dorpat, Colleglen-Räthe Böhlendorf und Segelbach, haben auf ihr Ansuchen ihren Abschied erhalten.

Der ausländische Cours, besonders der auf London, steigt fortdauernd bedeutend.

Odessa, vom 22. July.

Wir haben Nachrichten aus Constantinopel bis zum 11ten d., welche von wichtigem Inhalt sind. Das Schreiben des Grafen Nesselrode an den Reis-Effendi war bekannt, aber die Pforte hatte noch keinen Entschluß fassen können, obgleich es schon am 4. July von Wien eintraf. Der Divan und das Ministerium schienen in Betreff der Maaßregeln noch nicht einig. Der Verlust Sadik Effendi's ward für die Freunde des Friedens immer fühlbarer. Der Großwessier beschäftigte sich mit administrativen Angelegenheiten und der Reis-Effendi war — so zu sagen — taub. Unterdessen bringt jeder Tag eine neue Handelsbedrückung. Am 7. wurde das Magazin eines Engländers, Namens J. Barbond, geschlossen, sein vorräthiges Geld in die Münze geschaft und sein Sensal festgenommen. Auf Verwendung Lord Strangford's will die Pforte den Schaden ersetzen, aber er verweigert das vorgeschlagene Arrangement, da es wirklich zu entehrend ist, indem alle übrige Genugthuung standhaft abgelehnt wurde. — Die Ruhe in der Hauptstadt ist zwar aufrecht erhalten, aber sobald Ibrahim Pascha, der nach Smyrna beordert ist, fort seyn wird, ist das Aergste zu befürchten. Griechen und Janitscharen bereiten einen Schlag. In Klein-Asien hat das muselmannische Volk, weil es sich nach erfolgter Landung der Griechen bei Sanderly nicht beschützt fand, sich selbst Rache verschaft und in Pergamo, Sanderly und diesen Gegenden die Griechen ermordet. Für Smyrna ist alles zu fürchten, weil die Griechen die Abwesenheit des Kapudan Pascha benutzen und alles in Schrecken und Verwirrung setzen. — Nachschrift. Abends 5 Uhr. So eben läuft das Schiff Triton von Constantinopel hier ein und bringt Nachricht, daß am 13. July Vormittags in der Vorstadt Kostini und in der Nähe des Arsenals Feuer eingelegt wurde, wobei gegen 2500 Häuser in Rauch aufgingen. Das Feuer ergriff endlich das Arsenal und alles Löschen schien vergeblich. Es gelang zwar das Feuer zu dämpfen, allein siebenzehnmal wurden neue Feuerbrände hineingeschleudert, so daß auch ein auf den Werften liegendes Linienschiff von 72 Kanonen, zwei Korvetten, fünf Briggs und 110 größere und kleinere Schiffe verbrannten. Schrecken und Verwirrung waren bei Abfahrt obigen Schiffes an der Tagesordnung. Die Griechen glauben fest, Gott sey mit ihnen, indem die Hauptstadt selbst, wohin kein Feind gekommen, seit einem Jahr die Tophana und die Tersana vor ihren Augen vernichtet sieht.

Triest, vom 26. July.

Aus Corfu und Zante haben die hiesigen Griechen Nachrichten bis zum 4ten d. erhalten, nach welchen die Angelegenheiten ihrer Landsleute gut stehen sollen. Nach denselben wäre eine Colonne von 15,000 Türken, die durch die Thermopylen vordringen wollte, geschlagen worden. Diese Nachricht ist indessen vor der Hand um so mehr zu bezweifeln, als der eben angekommene Spectateur oriental vom 20. Juny die Besetzung der Thermopylen durch den Pascha von Scutari meldet.

Corfu, vom 17. Juny.

Man vernimmt, daß die Amnestie-Anerbietungen des großbritanischen Kapitains Hamilton von der Fregatte Cambrian nirgends bei den Griechen Glück gemacht haben. Sie gingen dahin, die Griechen ungefähr auf dem Fuß wie die Moldau und Wallachei unter die Pforte zu bringen. Die hellenische Regierung scheint den Antrag bisher ohne alle Antwort gelassen zu haben, und die einzelnen Inseln haben demselben eben so wenig Gehör schenken mögen, besonders da der Augenblick nicht günstig gewählt scheint, wo eine Theilung in Meinungen und Entschlüssen während der unmittelbaren Gegenwart einer ottomannischen Flotte die Einzelnen nur noch mehr blosstellen würde.

Ein Mensch auf der Insel Syra, der bei den dortigen katholischen Einwohnern schon lange zu viel Einfluß hat, wird nicht müde, im Spectateur oriental seine griechischen Landsleute zu verläumden. Die Seefahrer des Abendlandes mögen sich vor seinen Ränken in Acht nehmen. Er ist für einen Menschen ohne Grundsätze und

Glauben, so wie für einen wahren Fanatiker bekannt, und seine Umtriebe dürften sich über kurz oder lang zu seinem eigenen Verderben enthüllen. (Allgem. Zeit.)

Grünberg, den 25. July.

Die Lust der hiesigen Tuchmacher, nach Pohlen auszuwandern, hat sehr nachgelassen, seitdem die Briefe der Ausgewanderten den vorhergegangenen lockenden Aufmunterungen nicht entsprechend lauten und mehrere von ihnen, in ihren Erwartungen bitter getäuscht, und ärmer, als zuvor, hierher zurückgekehrt sind.

Vermischte Nachrichten.

Die Etoile sagt unter der Aufschrift, Paris, 30. July: „Man hat viel Aufhebens von der Nachricht des Couriers gemacht, daß der Herzog von Angouleme mit seiner Armee eine feste Stellung am Ebro einnehmen wolle. Der Telegraph hat darauf geantwortet: Der Herzog ist von Madrit nach Sevilla aufgebrochen, wo er bei seiner Ankunft 28,000 Mann und einen beträchtlichen Artilleriepark vereinigt finden wird.“

Der Pascha von Aegypten läßt, wie man erzählt, dieses Jahr seine Flotte nicht auslaufen, und beschäftigt sich, um sich unabhängig zu machen, mit Bildung einer regelmäßigen Landarmee, wobei ihm europäische Offiziere behülflich sind.

Wie launig oft das Glück bei Austheilung der Siegesbeute nach einer großen Schlacht verfährt, erzählt im Hesperus ein Offizier, der in dem preußischen Heere die Schlacht von Waterloo mitgefochten. So hinkte z. B. ein erlahmter Offizier nach dem Gaule, den er, weil das weitere Fortkommen ihm unmöglich fiel, nothgedrungen für wenige Franken erstanden hatte, und siehe — er fand ein Racepferd, das mindestens hundert Goldstücke galt. — Ein großer Mantelsack, dessen Schwere und Klang von der Fülle des edlen Metalles zeugte, ward von seinem Eroberer, dem kleinen Hornisten geöffnet. Aller Kräfte hatte es bedurft, ihn bis hierher zu schleppen. Was enthielt er? Zahlreiche Uniformknöpfe mit dem Namenszuge des großen Geächteten; ein Regimentsschneider hatte diese eitle Beute hinterlassen. — Heitschmidt, ein derber Altmärker, war auf den Chatoullewagen gerathen und hatte ein Kistchen mit 4000 Stück Napoleonsd'or geborgen. Nur seine breiten Schultern waren im Stande, dies, und außerdem noch manches Fünf-Frankenstück zu tragen. Als jetzt die Compagnie unters Gewehr trat, schritt er aus ihren Reihen hervor und theilte jedem Kameraden ein Fünf-Frankenstück mit. Was soll ich mit dem Silber, sprach er, hab' ich doch Gold genug. Es kostete mich Mühe, seiner Freigebigkeit, die auch mir ein Sümmchen zugedacht hatte, auszuweichen; ob er gleich den dermaligen Zustand meiner Börse gut genug errathen hatte. Der große Gewinner wußte guten Rath anzunehmen; er übergab seinen Schatz dem Grafen Gneisenau, der ihm den Werth derselben in der Heimath sicherte. — Ein anderer Altmärker, ein gewandter Gesell und Sattler seines Gewerbes, den jetzt die Würde des Unteroffiziers schmückte, kehrte jetzt eben verdrießlich ins Lager zurück. Er hatte gestern Abend ein treffliches Pferd erhascht, war dann zu einem Wagen gerathen, in dem er mit Erstaunen sein eigenes Fabrikat aus einer Zeit, wo er in Braunschweig arbeitete, erkennen mußte. Blitzschnell gedachte er der geheimen Fächer, welche der französische General, für den der Wagen gebaut worden, darin hatte anbringen lassen. Er öffnete sie und fand eine Fülle der Kostbarkeiten. Vorsichtig packte er Alles in einen Mantelsack und diesen auf sein Pferd; dann wollte er weiter. Doch ein Wagen mit Champagner war eben eröffnet worden, daraus stillte er hier reichlich seinen brennenden Durst und gab dann erst dem matten Rosse die Fersen. Die Arbeit des Tages, der wilde Geist des Champagners drückten den glücklichen Sieger mehr und mehr. Endlich stieg er ab, schlang den Zügel des Pferdes um seinen Arm, und bettete sich an den Busen der Mutter Erde. Bleyern sank der Schlaf herab. Als die Kälte des Morgens ihn weckte, war das beutetragende Lastthier bereits vorsichtig von seinem Arme abgelößt worden, und er trat, wieder arm wie vorher, seinen Dienst mit dem Salomonischen Spruche an: Alles ist eitel! — Hier saß ein muntrer Füsilier, staunte sich in dem Spiegel einer silbernen Toilette des Kaisers an, und schritt dann zum nahen Bache, die Zweckmäßigkeit der vergol-

beten Waschschüssel und des duftenden Seifenstaubes zu erproben. — Dort blickte sich ein anderer verlegen um, wohin er mit etlichen Dutzenden silberner Teller sollte, die seinem Tornister eine unleidliche Schwere gaben. Wer da von vorüberziehenden Soldaten und Marketendern Geld oder auch nur Schnaps besaß, der fand an ihm einen wohlfeilen Trödler."

In Newyork haben sich leider! ein oder zwei Fälle vom gelben Fieber ereignet; es ist aber zu hoffen, daß zeitige Vorsicht das Uebel ersticken werde.

Bei dem Freischießen in Bern, das vom 7. bis 12. July dauerte, that ein geübter Schütze in die Kehrscheibe 2500 Schüsse. Unter den Schützen befand sich auch ein 11jähriger Knabe vom Zürich-See; er schoß mit einem 16 Pfund schweren Stutzer nach dem Stiche und gewann einen Preis.

Die Assisen von Lüttich haben einen blinden Bettler von 60 Jahren zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, weil er zwei Weiber hatte.

Am 15. April 1802 ging Andreas Herzeg, ein ziemlich wohlhabender Landmann aus dem Dorfe Uhorßka im Neograder Comitate in Ungarn, mit dem frühesten Morgen nach einem andern Dorfe, um Bretter zu kaufen. Auf dem Heimwege sprach er um Mittag bei seinem Bruder in Berzeßno ein, um sich mit diesem über eine gewisse Angelegenheit zu besprechen. Als er von da seinen Weg, der über einen Berg führte, nach Hause fortsetzen wollte, erhob sich ein dicker Nebel mit Schneegestöber, vor welchem er sich in eine Felskluft, in welcher etwa für drei Menschen Platz war, verbarg. Hier befiel ihn ein Schlaf, der bis zum 8. August, also volle 16 Wochen dauerte, ohne daß Herzeg in dieser Zeit irgend eine Nahrung genoß. Bei seinem Erwachen befand er sich matt und kraftlos, und die Kleider waren auf der Seite, auf welcher er gelegen hatte, verfault. Mühsam schleppte er sich nach Hause, wo man ihn verunglückt geglaubt hatte, und ihn daher kaum aufnehmen wollte. Bis zum achten Tage nach seiner Rückkehr konnte er, wegen Schmerzen in den Kinnladen, den Mund nicht öffnen, und nur einige Flüssigkeiten als Nahrung genießen. Am vierten Tage nach seiner Rückkehr schon nahm er das heilige Abendmahl, weil er seinen baldigen Tod erwartete. Dann schlief er abermal drei Tage, und erwachte von selbst, nachdem im Kopfe sich ein Geschwür geöffnet hatte, davon das Eiter aus beiden Ohren heftig hervor quoll. Jetzt war seine Krankheit gehoben, und der Mann erholte sich zusehends wieder, so daß er seine vorigen Kräfte wieder erlangte. Er lebt noch und befindet sich vollkommen gesund. Die Wahrheit dieses Ereignisses ist durch gerichtliche Protokolle hinlänglich bewährt.

Ein öffentliches Blatt enthält folgendes über ein Mittel, das Reifen der Weintrauben zu befördern: „Um das frühere Reifen der Trauben zu bewerkstelligen, nimmt man eine gläserne Flasche mit einem etwas weiten Hals, steckt die neu verblühten jungen Trauben hinein, verstopft das Uebrige der Oeffnung, und giebt der Mauer, woran sich der Stock befindet, einen schwarzen Anstrich. Durch den nun in der Flasche durch die Refraktion der Sonnenstrahlen gebildeten höhern Wärmegrad gereichen die Trauben im nämlichen Prozesse, wie in einem Treibkasten, früher zur Reife, obgleich sich niemals durch diese Behandlung und der Traubenmenge solcher Weinstöcke, die gewöhnlich nur an direkt gegen Süden gelegenen Wänden gezogen sind, auf ein allgemein gutes Weinjahr schließen läßt."

Am 30. July ist in den herrschaftlichen Leistenweinbergen bei Würzburg das Zeichen von weichen Trauben ausgesteckt worden. Die Weinstöcke sind mit Trauben gleichsam übersäet und lassen eine reichliche Weinlese erwarten, wenn die Hoffnung nicht durch besondere Naturereignisse getrübt wird.

Im vorigen Jahre waren in England gegen 51 Millionen Dutzend Eier eingeführt worden; der davon erhobene Zoll betrug 17,388 Pf. St.

Bei meiner schnellen Versetzung als Administrator an die katholische Kirche zu Berlin, empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten in Schlesien zum fernern geneigten Wohlwollen.

Groß-Glogau den 13. August 1823.

W. v. Plotho,
zeitheriger Ober-Capellan hierselbst.

Die am 13ten d. M. früh 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen
Goszicki, Major und Commandeur der 1sten und 2ten Schützen-Abtheilung.
Breslau den 13. August 1823.

Das am 6ten d. M. an heftigen Krämpfen erfolgte plötzliche Hinscheiden unserer jüngsten Tochter Elmire zeigen hiermit theilnehmenden Freunden und Verwandten tiefgebeugt an.
Strehlitz bei Namslau den 7. August 1823.
F. Pratsch.
A. Pratsch geborne Köhler.

Am 12. dieses entschlief sanft unsere jüngste Tochter Maria Louise, in einem Alter von 3½ Jahren. Dieses diene unsern Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Breslau den 14. August 1823.
C. F. Fiedler.
M. V. Fiedler geb. Wach.

Nach mehrjährigen Leiden an einem Brustübel und hinzugetretener Lungenlähmung starb heute Vormittag um 11 Uhr, im 27sten Dienst- und 60sten Lebensjahre, unser ältester Mitarbeiter, der Landschafts-Registrator und Kanzellist, Herr Carl Friedrich Greiff, welches seinen entfernten Freunden und Bekannten wir hiermit ergebenst anzeigen. —
Breslau den 14. August 1823.
Das Offizianten-Personale der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 14. August 1823.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 21 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 13 Sgr. 11 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 D'n. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. - Sgr. 5 D'n.
Gerste	- Rthlr. - Sgr. - D'n. —	- Rthlr. - Sgr. - D'n. —	- Rthlr. - Sgr. - D'n.
Hafer	- Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n. —	- Rthlr. 16 Sgr. 11 D'n. —	- Rthlr. 15 Sgr. 8 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Mettich, Landesältester, von Wiese; Hr. Ballusek, Hofrath, von Karlsruhe; Hr. Biebel, geh. Sekretair, von Karlsruhe; Hr. v. Gruber, Partikulier, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Breßler, von Schemnitz; Hr. Krause, Justiz-Commiss., von Trachenberg; Hr. Graf v. Hohberg, von Fürstenstein; Hr. v. Dunker, Obrist-Lieut. und Postmeister, von Oppeln; Hr. v. Möllen, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Cochius, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schuster, Kaufmann, von Frankf. a. M. — Im goldnen Schwerdt: Herr Spangenberg, Kaufmann, von Leipzig. — Im Rautenkranz: Hr. Krickende, Berg-Justiz-Rath von Tarnowitz; Hr. Harkort, Kaufmann, von Leipzig; Hr. v. Buße, Capitain, von Sulau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Donat, von Donnerberg; Hr. Scheidel, Secretair, von Lüben; Hr. Leßing, Hofrath, von Namslau; Hr. v. Weger, Major, von Tarnowitz; Hr. Filitz, Regierungs-Calculator, von Oppeln. — In der goldnen Krone: Hr. zur Megede, Hauptmann, von Reichenbach; Hr. Kattner, Professor, von Konitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Hänlein, Oberförster, von Ra-

tiborhammer; Hr. v. Mandel, von Mohnau; Hr. Förster, Doktor, von Berlin. — Im Hotel de Pologne: Hr. Nilsen, Hr. Jowit, Kaufleute, von London. — In der großen Stube: Hr. Mehls, Salz-Inspector, von Bromberg. — Im goldnen Baum (Odergasse): Hr. Werner, Kaufmann, von Fraustadt; Hr. Strauch, Stadtrichter, von Militsch. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Trautvetter, Apotheker, von Brieg. — Im Kronprinz: Hr. Hoppe, Major der Bürger-Militz, von Surinam; Hr. v. Reitzenstein, Obrist-Lieut., von Leonhardtwitz. — Im Ruß. Kaiser: Hr. Mitschke, Justiz-Commiss., von Krotoczyn. — In Privat-Logis: Hr. Droop, Kaufmann, von Hamburg, No. 582; Hr. Hälschner, Justiz-Commissarius, von Hirschberg, N. 1216; Hr. Tusche, Regierungs-Secretair, von Oppeln, No. 1097.; Hr. Blancone, Kaufmann, von Hamburg, No. 1816.; Hr. Richter, Kaufmann, von Stettin, No. 1015.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Früh nach 4 Uhr den 1ten August c. a. ist in der Kuckädler-Heyde auf öffentlicher Landstraße, die von Crossen nach Sagan führt, 1/4 Meile vom Dorfe Kuckädel, eben so weit von Cossor und 1/2 Meile von Bothendorf, Kroßner Kreises entfernt, ein unbekannter Fuhrmann seines Geldes beraubt und mit 11 Schnitt-, Stich- und Schlagwunden im Kopf, grausam gemordet worden. Den dringendsten Verdacht dieser Mordthat trifft nachstehendes sub No. 1. signalisirtes Subject, welcher mit dem Getödteten früh den 1ten August c. von Bothendorf abgereißt und nach Schlesien über Grünberg, nach Glogau zu entflohen ist, weshalb alle respectiven Behörden dienstlichst ersucht werden, sowohl diesen muthmaßlichen Mörder sub No. 1. als seinen auf der Flucht zu ihm gestoßenen Begleiter sub No. 2. sofort zu verhaften und in das Kriminal-Gefängniß an das nächste Stadt-Gericht oder Inquisitoriat, bis wegen der wegen weitern Transports verbundenen Unsicherheit, Maaßregeln getroffen seyn werden, wohlgeschlossen abzuliefern, uns aber unter portofreyer Rubrique schleunigst davon Anzeige zu machen.

No. 1. Signalement des muthmaßlichen Mörders: Ein junger Kerl, mehrere 20 Jahre alt, circa 5 Fuß 6 Zoll groß, von bleicher Gesichtsfarbe mit unvollkommnen Stutzbart, hellblonden Haares, verstöhrten Ansehens, bekleidet mit einem dunkeln, schwarz gefütterten Ueberrock, grau tuchnen Beinkleidern mit rothem Besatz oder Vorstoß und einer blauen Tuchmütze mit rothem Besatz und lakirtem Schirm. Besondere Kennzeichen sind eine Verletzung am rechten Arm und ein Schaden am rechten, unten verbundenen Fuße, der ihn am Gehen hindert, weshalb er seine Flucht zu Wagen fortsetzt, auch ein kleines Bündel in ein weißes Tuch eingeschlagen bei sich führt. Er hat einen mit Perlen gestickten Geldbeutel, worinnen ganze Thaler und 1/12 Stück befindlich, blicken lassen, auch kann er einen ledernen Geldbeutel, woran ein Pettschaft oder Schlüssel von gelbem Metall hängt, auch 2 Friedrichsd'or bei sich führen. — Uebrigens soll derselbe vor 5 Jahren beim 4ten Husaren-Regiment, 1ten Schlesischen, in Oels in Garnison gestanden haben, ob er gleich kurz vor der That die von ihm weggeworfene und wieder aufgefundene Uniform eines Unteroffiziers vom 23ten Linien-Regiment getragen hat.

No. 2. Signalement des sich zum muthmaßlichen Raubmörder auf der Flucht gesellten Begleiters: Ein Mann von circa 40 Jahren, angeblich Holzflößer von Berlin kommend, hinter Breslau zu Hause, ein Pohle, der aber gut deutsch sprechen soll, 5 Fuß 5 Zoll groß, starken Körperbaues, schwarzen Haaren, bekleidet mit einem schwarzen runden Hut, kurzen blauen Tuchjäckchen und grauen Leinwandhosen. Grünberg den 6ten August 1823. Der Land- und Stadt-Gerichts Director Walther, Justit. zu Kuckädel bei Crossen.

Nachtrag zu vorstehendem Steckbriefe hinter dem unbekannten Raubmörder: Es hat sich jetzt erst ergeben, daß der am 1ten hujus in der Kuckädler Heide ermordet gefundene Fuhrknecht auf einer Jagduhre mit doppelten Gehäuse, das Aeußere von grau marmorirten Schildkröte, das Innere von Silber mit Emallie-Zifferblatt und auf demselben die Worte „Ladi à Paris“ deutscher Zahlen, an der 2. zum Aufziehen und mit 2 Schlüsseln, einer in Form eines gelbmessingenen Ringes, der andere von rothem Stein, beweglich, in einem

Reifchen, beide an einem Peitschenschnürchen hängend, beraubt worden ist. Der im Steckbrief vom 6ten hujus erwähnte lederne Geldbeutel hat 2 Abtheilungen und wird mit Riemchen auf und zugeringt, welches allen resp. Behörden zur Anleitung, dem Thäter auf die Spur zu kommen, dienen kann. Grünberg in Schlesien den 11ten August 1823.

Walther, zur Zeit Justitiarius zu Kuckaedel bei Crossen.

(Wohlthätigkeit.) Noch wird die heilige Stätte, wo künftig bei uns das Wort des Herrn wieder verkündigt werden soll, von frommen Gemüthern mit Wohlthaten nicht vergessen. Zum Beweise erhielt ich jüngst 1) ein Scherflein zur Orgel, mit 16 spanischen Piastern und 2 Rthlr. Pr. Crt. von Frau Wittwe K. durch Hrn. Hach; 2) ein Scherflein zu einer Kirchuhr mit 2 Rthlr. Court. zur Feyer des ersten Jahrestages ihres einzigen Sohns von einer gottesfürchtigen Mutter. 2 Cor. 9, 6, 7. Schepp, Pastor.

(Danksagung.) Seit der letzten danksagenden Bekanntmachung der dem Hospital für alte hülflose Dienstboten von mitleidigen Menschenfreunden gegönnten Geschenke, hat sich dasselbe wieder folgender Gaben zu erfreuen gehabt: — von Herrn Kaufmann G. 4 Stück große Sandsteine; — vom Kretschmer Herrn W. 300 St. Mauerziegeln; — von Herrn Kaufmann P. einen Ofen; — vom Herrn Banquier Herrn M. Schlesinger 1 und ½ Friedrichsd'or; — 10 Rthlr. Ct. als ein Vermächtniß von dem verstorbenen Instrumentmacher Herrn Bernau; — desgl. 10 Rthlr. Ct. von Frau Susanne Helene verwittw. Hamann geb. Klimpel; — 50 Rtlr. Ct. von der Frau Regierungs-Sekretair Jäkel, geb. Groß; — Auch hat der Universitäts-Apotheker, Hr. Reißmüller, die Güte gehabt, dem Hospital die Bezahlung für die durch 2 Jahr demselben gelieferten Medicamente zu erlassen. — Der Höchste vergelte den gütigen Gebern ihre Wohlthaten hier und dort, und verleihe uns bald wieder die Gelegenheit Ihm und durch Ihn erweckten Wohlthätern zu danken!

(Dank.) Noch im vorigen Jahre hatte meine Frau, beim Durchgehen der Pferde und dadurch erfolgten Umsturze des Wagens, das Unglück Arm und Bein zu brechen, und zwar so bedeutend, daß das Bein zerschmettert war, dabei fanden noch Verwundungen an demselben statt, welche sehr bluteten, so daß das Ganze einen furchtbaren Anblick gewährte; — der Armbruch schien minder gefährlich, obgleich auch an demselben das Fleisch von den gebrochenen Knochen durchstoßen war. Diese fürchterlichen Verletzungen, bei einer schon 64jährigen Frau, ließen uns den schlimmsten Ausgang erwarten. Der Herr Stadtwundarzt Cleemann, in dessen Hände meine damals unglückliche Frau das Glück führte, zeigte bei seiner Hülfe und Pflege eine vortreffliche Umsicht und einen eisernen Fleiß, welche der Himmel auch bald krönte, indem schon nach wenigen Wochen uns wieder Hoffnung leuchtete. Zwar fanden sich während der langwierigen Kur noch mancherlei beschwerliche und Gefahr drohende Uebel, z. B. durch Aufliegen, welchen auch hier Herr Cleemann durch sinnreiche Vorrichtungen entgegen kam, und in Zeit von 4 Monaten waren die Knochenbrüche völlig geheilt, und nicht die geringsten Verunstaltungen wahrzunehmen. Als Folge, blieb Geschwulst und eine gewisse Steiffigkeit mehrerer Gelenke, selbst an den entgegengesetzten Gliedmaßen zurück, welches sich auch nur, im Laufe dieses Sommers, durch Bäder und Bewegung im Freien, gänzlich gehoben hat. Das Glück meiner Frau, ihre vorige Gesundheit wieder erlangt zu haben, mitempfindend, kann ich dem Drange nicht widerstehn, dem Herrn Wundarzt Cleemann meinen Dank hierdurch öffentlich zu bringen. So auch dem Herrn Doctor Lüdicke, welcher uns bei diesem Unglück mit seinem ärztlichen Rathe immer mit dem besten Erfolge beistand, sey der freundlichste Dank gebracht. Möge die Vorsehung jedem, über den ein solches Unglück verhängt worden, solche geschickte und freundliche Hülfe senden. Breslau den 16. August 1823.

Scholz, Schneidermeister.

Erste Beilage zu No. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. August 1823.

(Avertissement wegen meistbietender Verpachtung der Branntwein-Brennerei, so wie der Brauerei des Krug-Verlags zu Przygodzin, für die 3 Jahre, vom 24. September 1823 bis dahin 1826.) Die Branntweinbrennerei zu Przygodzin, in der Herrschaft gleiches Namens, bei Ostrowe, mit den dazu gehörigen Gebäuden und Utensilien, so wie der Verlag mit ordinairen Schank-Branntwein in 37 Krügen oder Schankstellen, so wie auch die Brauerei daselbst mit den dazu gehörenden Gebäuden und Utensilien, so wie mit dem Verlage von 33 Krügen, sollen jede für sich besonders, in dem Licitations-Termine am 27. August d. J. Vormittags 10 Uhr in der Fürstl. Rent-Amts-Kanzlei zu Przygodzin an den Meistbietenden für die 3 Jahre vom 24. September 1823. bis dahin 1826. mit Vorbehalt der höhern Genehmigung verpachtet werden. Die Pacht-Bedingungen sind sowohl in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung, als auch in der Rent-Amts-Kanzlei zu Przygodzin nachzusehen. Qualificirte Pachtlustige, welche sich vor der Verstattung zur Licitation bei dem Commissario mit der erforderlichen Sicherheit und Caution ausweisen und letztere bald deponiren müssen, werden daher zu gedachtem Licitations-Termine hiermit vorgeladen.

Posen, den 29. July 1823. Königl. Preußische Regierung. II. Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden, der Hauptmann Johann Heinrich David v. Meyer vom 15ten Landwehr-Regiment, dessen letztes Standquartier in Kreutzburg war, und welcher seit einem am 23ten August 1813 bei Goldberg statt gefundenen Gefechte vermißt wird, auch seit dem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, oder dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Coester auf den 10ten April 1824 Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts angesetzten Termine sich schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls nach dem Antrage des dem Verschollenen bestellten Curatoris, Justiz-Raths Wirth, der Hauptmann Johann Heinrich David von Meyer für todt erklärt und dessen Nachlaß den sich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird. Breslau den 8ten May 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 3039 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 11,790 Rthlr. 28 Sgr. belastete Vermögen des hiesigen Kaufmann Friedrich Wilhelm Schilling am 14ten April 1823 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 26ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack und Paur vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 11ten July 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird der von hier gebürtige, vor länger als zehn Jahren von hier fort gewanderte Schlosser-Gesell Christian Samuel Gedicke, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor, oder spätestens in dem auf den 20ten May 1824

Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Referendario Schütz entweder in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, oder wenigstens schriftlich zu melden, und von seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben, bei seinem Ausbleiben aber wird derselbe für todt erklärt und sein in dem waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen denen sich etwa meldenden und gehörig legitimirenden Erben und Erbnehmern bei deren Ermangelung hingegen, als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerey oder dem Königl. Fisco zugesprochen werden. Breslau den 6ten Juny 1823.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über die künftigen Kaufgelder des subhasta stehenden Gutes Grüneiche auf den Antrag der hiesigen Königlichen Regierung am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 30. September 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Mutzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack und Conrad vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an dies Grundstück werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt, auferlegt werden wird. Breslau den 16. May 1823.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 27,891 Rthlr. 28 Sgr. inclusive eines zweifelhaften Activi von 27,500 Rthlr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 21,947 Rthlr. 20 Sgr. belasteten Vermögen des Kaufmann Salomon Saul, am 3ten Juny a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 17ten October c. Vormittag um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode dem IIten angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Paur und Conrad vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 27ten Juny 1823.

Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amtes das zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des verstorbenen Zeugmacher Heinrich Gottlob Scholz gehörige sub Nro. 1906. auf der Messergasse gelegene Haus, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pro Cent. auf 4980 Rthlr. und zu 6 pro Cent. auf 4150 Rthlr. nach dem Material-Werth im Durchschnitt aber auf 5195 Rthlr. Court. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Avertissement öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 16ten Juny und den 18ten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 20ten October Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Hufeland in unserem Partheyen-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl

der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 7ten März 1823. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes über die künftigen Kaufgelder des Fleischer Engelhardtschen sub Nro. 1852. belegenen Hauses am 23ten May a. c. eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 22ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Krause angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Enge, Pfendsack und Conrad vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstücks und die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, und die Vertheilung der Kaufgelder unter erstere erfolgen wird. Breslau den 23ten May 1823. Königl. Stadt Gericht.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des gerichtlich bestellten Curator absentis wird von dem Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amte der Franz Reim aus Spillendorf bei Canth, welcher im Jahre 1813 zum Militair-Dienst ausgehoben und nach Glatz abgegeben worden, seit jener Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben und eben so wenig zurückgekehrt ist, so wie auch dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 4ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzellei vor dem Commissario Herrn Assessor Forche entweder schriftlich oder mündlich zu melden und über sein zeitheriges Ausbleiben Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe gesetzlich für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer ihres Erbanspruches für verlustig geachtet und den bekannten Erben sein hinterlassenes Vermögen zugesprochen werden wird. Dohm Breslau den 25. Januar 1823. Königl. Dohm Capitular-Vogtei-Amt.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die sub No. 17. des Hypotheken-Buches von Siebenhuben bei Breslau gelegene Erbstelle des Johann Beyer mit darauf haftender Krahmbäudler-Gerechtigkeit und einem dazu gehörigen halben Morgen Acker im Garten sub hasta gestellt und von dem unterzeichneten Königl. Dom-Capitular-Vogtei-Amte die Licitations-Termine auf den 9ten Juny, 11ten August und den 13ten October c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden. Es werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen, in den besagten Terminen, insbesondere aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor unserm Commissario Herrn Amts-Secretair Gärtner in dem hiesigen Amts-Locale entweder in Person oder durch Spezial-Bevollmächtigte zu erscheinen, die nähern Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und hierauf zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Real-Gläubiger der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Das besagte Grundstück nebst Zubehör ist übrigens auf 10,843 Rthlr. 10 Sgr. 1 5/7 Pf. Courr. gerichtlich abgeschätzt worden und kann die Taxe in der hiesigen Amts-Kanzellei in den Amtsstunden näher eingesehen werden. Dohm Breslau am 14ten Februar 1823.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Preuß. Landgericht der Ober-Lausitz zu Görlitz ist in dem über den Nachlaß des zu Lauban verstorbenen Justizverwesers Siegismund am 8ten July c. auf Antrag der Erben eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den zwey und zwanzigsten November 1823 Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land-Gerichts-Rath Heino angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termin schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei Mangel der Bekanntschaft die hiesigen Justizkommissarien Herren Naemisch, Neitsch, Haupt und Langer II. vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Görlitz den 8ten July 1823. Königl. Preuß. Landgericht der Ober-Lausitz.

(Bekanntmachung.) Der Wiederaufbau der zu Schoßnitz abgebrannten Parthei-Gebäude soll im Wege der öffentlichen Licitation, wozu dortselbst zum 25ten d. M. als Montag Vormittags 9 Uhr ein Bietungs-Termin anberaumt worden ist, dem Mindestfordernden überlassen werden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bau-Bedingungen schon vorher in unterzeichnetem Amte eingesehen werden können. Breslau den 12ten August 1823. Königl. Landräthl. Amt. G. Königsdorff.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Franz Schubert in Ober-Hannsdorf, hiesigen Kreises, ist willens sein gegenwärtiges Mahlwerk, welches auf das sogenannte Vorgelege nebst dem Spitzgange gebaut ist, umzuändern, und den Spitzgang auf Wasser oberschlächtig zu bauen. Nach Vorschrift des Edikts vom 28ten October 1810 wird dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und jeder der ein gegründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeint, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung an, in hiesigem Amte schriftlich einzureichen, widrigenfalls darauf nicht geachtet, sondern die Genehmigung höhern Ortes für den Bittsteller nachgesucht werden wird. Glatz den 7ten August 1823. Königlich Landräthliches Amt. Graf Pilati.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königlichen Preußischen Stadt-Gerichte, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die hierorts vor dem Oderthore sub No. 24. belegene Haus- und Garten-Besitzung, welche der gegenwärtige Besitzer laut seines Kauf-Contracts vom 29ten März 1814 für den Werth dermalen auf 682 Rthlr. 20 Sgr., dagegen der Nutzungs-Ertrag mit fünf Procent zu Capital gerechnet, auf 903 Rthlr. 10 Sgr. Courant festgestellt worden ist — in Folge des Antrages eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Hierzu haben wir 3 Bietungs-Termine resp. auf den 14ten July, den 14ten August und den 17ten September, von welchen der Letzte peremtorisch ist, auf dem hierortigen Stadt-Gerichts-Saale Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu ernannten Deputirten, Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Lange, angesetzt, wozu Kauf- und Besitzfähige eingeladen werden. Der Meistbietende hat den Zuschlag bei der hinzutretenden Einwilligung der Real-Gläubiger und hiernach die Adjudikatoria zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Zu mehrerer Bequemlichkeit kann die Taxe in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden. Oppeln den 24ten Mai 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach Vorschrift des §. 11. und 12. des Gesetzes vom 7. Juny 1821 über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnungen, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß auf den sämmtlichen zu dem Fürstenthum Trachenberg gehörigen Gütern, die Ablösung der Natural-Dienste, Zinsen, Schaaftrifts und andere Hutungs- Forst- und sonstige Theils einseitige, Theils wechselseitige Berichtigungen, so wie die Gemeinheits-Auseinandersetzungen successive regulirt werden sollen. Alle Diejenigen, welche hierbei

ein Interesse zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei der unterzeichneten Special-Commission entweder schriftlich oder auch mündlich, in ihrem unten vermerkten Locale hieselbst, zu melden und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung der Pläne zugezogen seyn wollen, widrigenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß mit der Vorlegung gedachter Pläne und allen sonstigen Verhandlungen in diesen Angelegenheiten, ohne ihre Zuziehung vorgegangen, und mit diesen Auseinandersetzungen auf eine, auch für sie immer rechtsverbindliche Art dergestalt vorgegangen werden wird, daß sie dagegen mit keinen weitern Einwendungen werden gehört werden. Breslau, Ohlauer Vorstadt No. 33 den 20. July 1823.

Königl. Preuß. Special-Commission zur Regulirung der gutsherrl. und bäuerlichen Verhältnisse Militsch Trachenberger Kreises. Hofrichter. Berger.

(Bekanntmachung.) Zu Folge der §. §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilung und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 Gesetzsammlung No. 7., wird die von den Einsaßen des Fidei Commiß.-Gutes Ober-Kühschmalz Grottkauer Kreises in Antrag gebrachte Auseinandersetzung, vorzüglich die Abgeltung der Hutung und Gräserey betreffend, hiermit öffentlich bekannt gemacht, und werden alle Diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, zu den auf den 6. September dieses Jahres früh um 9 Uhr im Gerichts-Kretscham zu Ober-Kühschmalz anberaumten Termine unter der im oben benannten Gesetze enthaltenen Verwarnung eingeladen, sich zu melden und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Grottkau den 20. July 1823.

Hohlfeld, Königl. Oekonomie-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Es ist eine Ausfertigung des zwischen den Anbauer Franz Kremserschen Erben unterm 10ten Juni 1805 errichteten und den 10ten März 1806 gerichtlich bestätigten Erbrezesses nebst dem demselben beigehefteten Hypotheken-Scheine vom 20ten März 1806 über die auf das Jacob Kremsersche Bauerguth sub No. 19. zu Eiglau Leobschützer Kreises für den Anbauer Eusebeus Kremser erfolgte Eintragung des Abfindungs-Quanti von 800 Rthlr. in gangbarer Münze verloren gegangen und von dem Jacob Kremser, dessen Aufgebot nachgesucht worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an dieses Schuld- und Hypotheken-Instrument als Cessionarien oder Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde Rechtens ein Eigenthums-Recht erworben, oder sonst irgend einen Anspruch daran zu haben vermeinen, hiermit eingeladen in termino den 22ten Septbr. c. früh um 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Canzelley ihre etwanigen Ansprüche auf das erwähnte Capital und Zinsen geltend zu machen, widrigenfalls die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen an die verpfändeten Grundstücke präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und dies Capital gelöscht werden wird. Ratibor den 30ten Mai 1823.

Herzogliches Gericht der Güter des säkularisirten Jungfrauen-Stifts.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird das über ein dem Förster Gottlob Siegismund Sebastian in Peiskerwitz zugehöriges auf dem sub No. 43. zu Auras belegenen Ziegelkretscham haftendes und nach der gerichtlichen Quittung desselben vom 23. May 1804. bereits zurückgezahltes Capital von 200 Rthlr. den 16. April 1794. ausgestellte angeblich verloren gegangene Hypothequen-Instrument hiermit öffentlich aufgeboten, und werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefsinhaber an das gedachte Instrument oder den in demselben verpfändeten Fundum auf irgend eine Art Ansprüche zu haben vermeinen hierdurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten besonders in dem hierzu auf den 20. October Vormittags um 10 Uhr in der Kanzlei auf dem Schlosse zu Auras anberaumten Termine einzufinden, und ihre etwanigen Ansprüche darzuthun und zu erweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das quäst. Instrument und den verpfändeten Fundum präcludirt, das Instrument selbst aber als Null und nichtig erklärt, und die Löschung des Capitals ohne Weiteres erfolgen wird. Trebnitz den 4. July 1823. Das von Schickfussche Gerichts-Amt des Burglehn Auras.

(Edictal-Citation.) Der im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehobene und unter dem 12ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestandene Bräuer Christian Gottschalck

aus Klein-Deutschen, Kreutzburgschen Kreises, wird, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Antrag seiner Geschwister hiermit vorgeladen, in dem den 16ten May 1824 hier Orts Vormittags um 10 Uhr anstehenden peremtorischen Termine entweder zu erscheinen, oder sich schriftlich zu melden, oder im Unterlassungs-Falle des einen oder des andern zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und dessen Vermögen seinen Geschwistern, als den bekannten nächsten Erben, extradirt werden wird. Reichthal den 5ten August 1823.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Klein-Deutschen. Trespe.

(Aufgebot.) Für den verstorbenen Müller Johann Karawath modo dessen Erben stehen auf der zu Wundschütz, Kreutzburgschen Kreises, sub Nro. 5. gelegenen Wassermühle 50 Rthlr. und resp. 108 Rthlr. Courant eingetragen, beide Posten sind zwar bezahlt, doch die darüber ausgestellten Hypotheken-Instrumente, ersteres vom 14ten Januar 1804 letzteres hingegen vom 8ten Januar 1812 sind verloren gegangen, und wir fordern dahero alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Innhaber an gedachte beide Instrumente Ansprüche zu haben glauben, hiermit auf, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem hiezu den 26. November d. J. anderweitig anstehenden peremtorischen Termine in Person oder per Mandatarium, im Gerichts-Orte Constadt, Vormittags um 10 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen, im Außenbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen darauf präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente aber für amortisirt erklärt, und die Schuld im Hypotheken-Buche des verpfändeten Mühlen-Fundo gelöscht werden wird. Reichthal den 6ten July 1823. Das Patrimonial-Gerichts-Amt Wundschütz. Trespe.

(Auctions-Anzeige.) Den 1ten September c. früh um 8 Uhr werden 33 Königliche Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments Prinz Friedrich von Preußen, bei der Wache auf dem Schweidnitzer-Anger, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preußischen Courant, an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 13ten August 1823.

In Vertretung des Regiments-Commandeurs:
v. Stein, Major.

(Stein-Licitation zum Bau der neuen Chaussee.) Zwischen Breslau und Hundsfeld sind noch an 6 bis 700 Schachruthen Pflastersteine erforderlich, welche in Entreprise sowohl im Einzelnen als in ganzen Theilen übergeben werden sollen, ich setze daher kommenden Mittwoch, als den 20ten d. M. einen Termin in Friedewalde abzuhalten an, und ersuche die Unternehmungslustigen und Cautionsfähigen, sich in diesen festgesetzten Termin Vormittags um 10 Uhr im Wirthshause bei Herrn Kühnel einzufinden, wo einem jeden die Bedingung vorgelegt und dem Mindestfordernden der Zuschlag baldigst ertheilt werden wird. Klettendorf den 12ten August 1823. Epstein, Entrepr. des Chaussee-Baues.

(Warnung.) Unter meinem Namen zwar, aber ohne mein Wissen und nicht der Wahrheit gemäß, ist vorigen Herbst in Nris. 139 und 140. dieser Zeitung die Cession einer Obligation von 100,000 Rthlr. und eine Vollmacht für den Agenten S. Saul in Breslau zum Verkauf meiner Herrschaft Leczna im Königreich Pohlen bekannt gemacht worden. Die erste ist in meinen Händen und die andere habe ich abgerufen. Niemand wird sich daher ferner in meinen Geschäften mit gedachtem Herrn S. Saul einzulassen haben. Dresden den 7ten August 1823.

Friedrich Graf Kalckreuth.

(Gesuch und Aufforderung.) Bei dem großen Brande zu Loslau am 12ten Juny a. p. sind mir nicht nur Haus und Hof, sammt allen Vieh, Waaren-Beständen, Pretiosen, Meubles, Effecten, Documenten, Notitzen und Handlungsbücher durch die Flammen vernichtet worden, sondern ich muß auch noch den Verlust von wenigstens 8000 Rthlr. in Schlesisch-Landschaftlichen Pfandbriefen bedauern. Zur Renovation derselben sind die Nummern und die verpfändeten Güter erforderlich, die ich bei dem erlittenen Unglück und verbrannten Notizen nicht angeben kann. Als Negociant, dem seine Handlungsbücher verbrannt sind, fordere ich daher Jedermann, der mir im Jahre 1821 und 1822 bis zum 12ten Juny Landschaftliche Pfandbriefe zugeschickt, eingezahlt oder verwechselt hat, hiermit ergebenst auf: die Nummern der

an mich gebrachten Pfandbriefe, so weit solche bekannt oder erforscht werden können, mir bald gefälligst mitzutheilen, damit ich hiernach in den Stand gesetzt werde, ein öffentliches Aufgebot zu veranlassen. Ich glaube auf menschenfreundliche Aushülfe in meinem großen Unglück rechnen zu dürfen und werde jede diesfällige Mühewaltung dankbarlichst erkennen. Loslau den 6ten August 1823. Sabbath Wartenberger, Staats-Bürger und Handelsmann.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf dem Dom. Ober-Arnsdorf, Strehlenscher Kreis, soll vom 1ten September d. J. ab, auf ein Jahr öffentlich verpachtet werden und stehet hierzu Terminus den 31ten August c. a. in loco an, Jagdpachtlustige werden hierzu eingeladen.

(Verkauf.) Ein ländliche Besitzung zwischen Hirschberg und Warmbrunn gelegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind massiv. Es gehören dazu 40 Scheffel alt Breslauer Maaß Ackerland, 2 Gemüse-Gärten, 2 Pferde und 4 Kühe. Die Expedition dieser Zeitung wird die Gefälligkeit haben auf portofreie Briefe nähere Nachricht zu geben.

(Anzeige.) In einer kleinen Provinzialstadt 3 Meilen von Breslau, ist ein im guten Baustande befindliches Haus, wobei eine Handlungs-Gelegenheit, nebst Garten und Acker, so wie auch Stallung und Wagenplatz aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei dem Herrn Agent Pohl, wohnhaft auf der Schweidnitzerstraße im weißen Hirsch zu erfahren.

(Schaaf-Mastvieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen 120 Stück, mit Körnern gemästet, Schaaf-Vieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich beim dasigen Wirthschafts-Amt.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Stephanshayn hat circa 100 Scheffel Winter-Rübsen zu verkaufen. Kauflustige belieben sich beim Wirthschaftsamt daselbst zu melden.

(Gesuch.) Das Dominium Pischkowitz bei Glatz ersucht um Anzeige in portofreien Briefen: Wo Zuchtsauen und Eber größter Race zu verkaufen stehen.

(Verkauf.) Das Dominium Alt-Wohlau hat 100 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Rindvieh-Verpachtung.) Von kommende Michaelis 1823 an, soll die Rindvieh-Nutzung bei dem Dominium Treschen anderweit verpachtet werden. Cautionsfähige und ordnungsliebende Viehpächter werden hiervon benachrichtiget und können solche die Verpachtungs-Bedingungen bei dem Wirthschafts-Amte zu jeder Zeit in Erfahrung bringen.

(Geld-Anzeige.) Kapitalien von 1000 bis 10,000 Rthl. sind gegen jura cessa sicherer Hypotheken zu vergeben, durch Johann Hoffmann,
äußere Nicolai-Straße Nro. 155.

(Capital-Gesuch.) Es wird ein Darlehn von 9000 Rthlr. gegen Bestellung von hinreichender Sicherheit auf ein hiesiges, in der Stadt gelegenes Haus gesucht. Das Nähere hierüber ist bei dem Königl. Justiz-Rath Herrn Beer auf der Antonien-Straße Nro. 651. wohnhaft zu erfahren. Breslau den 12ten August 1823.

(Bekanntmachung.) Fasane, das Paar zu 3 Rthlr. Courant, werden vom 1ten September d. J. an, in der Sr. Excellenz dem Staats-Minister Freyherrn von Humbold zugehörigen Fasanerie gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Auswärtige Bestellungen werden in Portofreyen Briefen erwartet. Fasangarten bei Ottmachau den 10ten August 1823.
Herrmann, Fasanjäger.

(Danksagung.) Den gütigen Freunden und Gönnern, die meinem Gasthofe aus Spaß und Wohlwollen ein neues Kleid und einen einladenden Schild gegeben, fühle ich mich verpflichtet, den herzlichsten Dank für diesen Beweis ihres geneigten Wohlwollens abzustatten, dem ich mich nebst meinem Weibe auch ferner empfehle. Landeshut den 5ten August 1823.
Canabäus, Gastwirth zum schwarzen Raben.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß in meiner Fabrike eine Auswahl der modernsten und dauerhaft gefertigten Wagen zu den möglichst billigen Preisen zu haben ist, womit ich mich zur geneigten Abnahme empfehle. Auch werden bei mir alte Wagen-Reparaturen schnell und billig gefertiget. Breslau den 13. August 1823. Kessel, Hummerei im rothen Hirsch.

(Neue Holl. Herings-Anzeige) von einem erhaltenen Transporte per Fuhre, offerire ich, im Ganzen und einzeln die billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Große Gardeser Citronen die Kiste 37 bis 38 Rthlr., die 100 Stück mit 6 Rthlr. Courant, neue holl. Heringe, Brabanter Sardellen von diesjährigem Fange, diverse Sorten Capern, diverse Sorten französische Essige, gepreßter Caviar, franz. Pfropfen die 1000 Stück mit 2 1/2 a 3 Rthlr. Cour. offerirt. F. A. Stenzel, Albrechtsstraße No. 1401.

(Anzeige.) Besten neuen Kirsch-Wein, so wie auch Französische und Ungar-Weine verkauft möglichst billig J. W. Lippold, Albrechts-Straße No. 1302.

Gallipoli Baumöhl-Verkauf.

Wir sind im Besitz einer Parthie frischen Gallipoli Baum-Oeles von ausgezeichnet schöner Qualität, in Original-Gebinden, und werden unsern respectiven Abnehmern mäßige Preise dafür berechnen. Stettin den 26ten July 1823. Isaac Salingre successores.

(Dienst-Gesuch.) Ein Mann aus guter Familie, von mittlern Jahren, unverheirathet, wünscht bis zu Michaelis d. J. in oder außerhalb der Provinz als Wirthschafts-Inspektor, oder als Rendant in Dienste zu gehn; ist in jeder Hinsicht Cautionsfähig, und wünscht nicht für einen fixirten Gehalt, sondern blos von Stamm- und Maaßegeldern, nebst einem auskömmlichen Deputat zu dienen. Das Nähere ist beim Kaufmann Herrn Senftner, Ohlauer-Straße No. 1193. zu erfragen.

(Offne Stelle.) Eine Kammerjungfer, mit guten Attesten, im Schneidern, weiß nähen und waschen wohl unterrichtet, wird aufs Land in der Nähe Breslaus gesucht, und kann sich selbige den 22ten August auf der Taschen-Gasse in der Stadt Paris, Parterre rechts, melden.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen) ist auf dem Naschmarkt in No. 1983. zu Michaeli c. oder auch bald zu beziehen, so wie vier hintereinander stoßende brandsichere Gewölbe, eine Schreibstube, auch ein schöner großer trockner Keller.

(Wohnungs-Vermiethung.) Auf der Büttnergasse sind mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen und Michaelis a. c. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber erfährt man auf dem Roßmarkt No. 524. im Comptoir.

Wohnungs-Vermiethung.

Der 1ste Stock in einem anständigen Hause bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör ist Michaelis zu beziehen und das Nähere bei Herrn Agent Mohnert, Sandgasse No. 1587. zu erfragen.

(Wohnungs-Vermiethung.) Eine schöne Wohnung von 2 Stuben vorne heraus im ersten Stock nebst Alkove Kuchel und übrigem Zubehör, ist zu Michaelis für eine billige Zinse zu vermiethen, vor dem Oderthor auf der Mathias-Gasse No. 6 — 7. Das Nähere Parterre beim Eigenthümer. Traugott Elger.

(Eine Handlungs-Gelegenheit) bestehend in einem Comptoir, mehreren Gewölben und einem sehr großen Keller, nicht weit vom großen Ringe belegen; ist auf Michaelis d. J. zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Agent Müller, Wind-Gasse No. 200.

(Wohnung zu vermiethen.) In dem zum Hospital St. Lazarus gehörigen, in der Ohlauer-Vorstadt dem Barmherzigen Brüder-Kloster gegenüber gelegenen neu erbauten Hause, ist eine Wohnung von drey Stuben nebst Kuchel, Keller, Bodengelaß und Holzstall zu vermiethen und das Nähere bei dem Schaffner Axmann im Hospital-Gebäude zu erfahren.

Zweite Beilage zu No. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. August 1823.

(Oeffentliche Vorladung.) Es ist über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Ferdinand August Peucker, welches in einem über den Erwerbspreiß verschuldeten Hause, in unbedeutenden Waarenvorräthen, einem Weinlager und verschiedenem Mobiliare besteht, per decretum vom 15ten März c. der Concurs eröffnet und ein Termin auf den 14ten October dieses Jahres vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Director Wecker anberaumt worden, in welchem sämmtliche Creditoren entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Verweser Wecker hieselbst, so wie die Herren Justiz-Commissarien Borrmann und Hahn zu Goldberg vorgeschlagen werden, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anmelden, und deren Richtigkeit nachweisen sollen, widrigenfalls diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Haynau den 15ten März 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Johanne Friedrike verehlichte Mäntler, geborne Eckert, und deren Ehemann, der Bürger und Seilermeister, Carl Friedrich Mäntler junior, die hier übliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben. Grünberg den 9ten August 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Proclama.) Es sind hier die Instrumente über nachstehende im Hypotheken-Buche hiesiger Stadt eingetragene Forderungen verloren gegangen, als über ein 1) Capital per 70 Thl. Schles. oder 56 Rthlr. so der Heinrich Bittner den 25ten Juli 1708 laut Hypothek von der Kirche zu Leuber aufgenommen auf dem Hause Nro. 136. jetzt dem Gärtner Caspar König gehörig ingrossirt, wofür der Schmidt Georg Hampel cavirt 2) Capital per 16 Rthl. Heinrichs Hübnersche Mündel-Gelder, so den 15ten März 1710 auf eine gerichtliche Hypothek ausgeliehen worden auf demselben Hause 3) Capital per 100 Thlr. Schl. oder 80 Rthlr. auf dem Hause No. 71. jetzt dem Tuchmacher Carl Hoffmann gehörig, so Käufer bei Annehmung des Hauses als ein Darlehn aus der Johann Nemethschen Vormundschaft über sich genommen, ohne Datum und Benennung des Schuldners, wobei sich jedoch nach dem Hypotheken-Buch annehmen läßt, daß der angeführte Käufer Samuel Mende gewesen, welcher 1745 am 24ten März dieses Haus für 480 Rthlr. von den Johann Nemethschen Erben erkauft. 4) Capital per 60 Thlr. Schl. auf dem Hause No. 162. jetzt dem Bäcker Anton Schneider gehörig, hiesiger Neuen Gasse so mit den Worten ohne Datum im Hypotheken-Buche eingetragen steht: „Auf die rückständigen 60 Thl. Schl. Termin-Gelder sind Creditores assignirt, und denselben in so lange bis sie befriedigt, das Dominium reservirt worden.“ Nach dem Hypotheken-Buch läßt sich scheinbar annehmen, daß dieser Vermerk schon im Jahre 1754 eingetragen worden. 5) Capital von 100 Thl. Schl. auf dem Niedervorstädter Hause Nro. 60. jetzt dem Seifensieder Joseph Kempe gehörig mit folgenden Worten ingrossirt: „100 Thlr. Schles. rückständige Kaufgelder als ein sub reservato Dominio stehen bleibendes Capital a 5 Procent sind vigore Decreti vom 2ten September 1773 intabulirt.“ Es werden daher alle diejenigen, welche an besagte Capitalien und die etwa darüber ausgestellten, jedoch verloren gegangenen Instrumente als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Innhaber irgend einen Anspruch haben, hiermit vorgeladen in Termino den 20ten October c. des Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des unterschriebenen Stadt-Gerichts auf hiesigem Rathhause vor dem Criminal-Rath Lehnmann entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen wegen etwanniger Unbekanntschaft Herr Stadt-Richter Posca in Zülz oder Herr Syndicus Diebitsch hierselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre etwannige Ansprüche an die

vorerwähnten Capitalien und die darüber expedirten Instrumente anzumelden und gehörig zu justifiziren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Prätensionen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die in Rede stehenden Capitalien aber gelöscht und die etwa darüber sprechenden Instrumente amortisirt werden sollen. Neustadt den 15ten Juny 1823. Königl. Preußisch Stadt-Gericht. Lehnmann.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des unterzeichneten Fürst Lichtenstein-Troppau-Jaegerndorffer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preuß. Antheils, wird hiermit bekannt gemacht: daß auf den Antrag mehrerer Real-Gläubiger die nothwendige Subhastation a) der in dem Fürstenthum Troppau und dessen ehemals Leobschützer, jetzt Ratiborer Kreise gelegenen Herrschaft Hultschin, bestehend aus der Stadt und dem Dorfe Hultschin und den Dörfern Langendorff, Klein-Darkowitz, Ludgerzowitz, Peterkowitz, Ellgoth und Bobrownick, welche nach der von der Oberschlesischen Landschaft im Jahr 1817 aufgenommenen und den 28. Januar 1818 festgesetzten Taxe auf 189613 rthlr. 25 sgr. gewürdiget wurde, und b) des in demselben Fürstenthum und in demselben Kreise gelegenen, früher zur Herrschaft Hultschin gehörig gewesenen, jetzt aber davon abgetrennten Rittergutes Hoschialkowitz, welches zufolge der von der Oberschlesischen Landschaft ebenfalls im Jahre 1817 aufgenommenen und den 20. Januar 1818 festgesetzten Taxe auf 30847 rthlr. 6 sgr. 8 d'n. abgeschätzt wurde, unterm heutigen Tage ist verfügt worden; und es werden hiermit alle diejenigen, welche die vorstehend bezeichneten Grundstücke zu kaufen gemeint, und annehmlich zu zahlen vermögend sind, aufgefordert: sich in den von dem Commissario Herrn Justizrath Güntzel, in dem Sessionszimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts auf den 14ten August c. Vormittags 9 Uhr, den 14ten November c. Vorm. 9 Uhr, und den 13ten Februar 1824 Vormittags 9 Uhr anstehenden Bietungs-Terminen, von welchem der letzte peremtorisch ist, zur Abgebung ihrer Gebote zu melden, und sonächst das Weitere zu gewärtigen; wobei Denenselben noch eröfnet wird: daß beglaubigte Abschriften der Taxen von den zur Subhastation gestellten Realitäten dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastations-Patent beigefügt sind, und daselbst von den Kauflustigen mit mehrerer Muse können nachgesehen werden. Leobschütz den 25. April 1823.

Fürst Lichtenstein-Troppau-Jaegerndorffer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preuß. Antheils.

(Subhastations-Patent.) Nach dem Antrage der hinterbliebenen Wittwe und Erben des zu Nieder-Mittel-Peilau verstorbenen Bauerguthsbesitzers Johann Gottlob Buhnert, soll das zum Nachlasse gehörige, mit Nro. 6. verzeichnete, in Nieder-Mittel-Peilau Reichenbachschen Kreises belegene Bauerguth von 9 Ruthen nebst Wiesewachs, Strauchwerk und Garten-Einfall, welches Ortsgerichtlich auf 2781 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. Courant taxirt worden ist, verkauft werden, wozu wir die diesfälligen Verkaufs-Termine auf den 14ten July, 18ten August und 15ten September c. anberaumt haben. Wir laden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vor, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen persönlich auf dem Herrschaftlichen Wohnhause zu Nieder-Mittel-Peilau Major v. Kleistschen Antheils zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen, insofern von Seiten der Erben und des Obervormundschaftlichen Gerichts darein gewilligt wird. Frankenstein den 7ten Mai 1823.

Das Major von Kleist Nieder-Mittel-Peilauer Gerichts-Amt. Groegor.

☞ (Gutsverkaufs-Anzeige.) Ein Dominial-Gut 8 Meilen von Breslau und ½ Meile von einer Kreisstadt liegend, was guten Boden, Wiesewachs, Holz, veredelt Vieh, schönes Obst und Zier-Garten, starke Branntweinbrennerey hat, ist aus freier Hand für 23,000 Rthlr. zu verkaufen, auch gegen eine kleine Besitzung oder ein Haus in Breslau zu vertauschen. Das Nähere hiervon sagt der Oekonom Großmann zu Breslau, kleine Groschengasse in No. 1008.

(Reitpferd zu verkaufen.) Ein fehlerfreies Reitpferd, braune Stutte, 8 Jahr alt, ist zu verkaufen und das Nähere bei Weiss im städtischen Marstall zu erfahren.

(Avertissement.) Montag als den 18ten d. M. werde ich Vormittags um 10 Uhr 10 diverse Gebind Brandwein auf der Reuschengasse in der goldenen Rose an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern. Breslau d. 15. Aug. 1823.
Königl. Stadt-Gerichts-Referendarius Bauch, im Auftrage.

(Verkauf.) Vor einem der jetzt beliebten Thore ist eine zu jedem Gebrauch sehr vortheilhaft belegene Besitzung eingetretener Umstände wegen unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Kaufmann Regent, Schweidnitzer-Straße No. 790.

(Gutskauf- und Pachtungs-Gesuch.) Es wird ein freies Rustical-Gut von 50 bis 100 Morgen Ackerland zu kaufen, und ein Gut von 300 bis 600 Morgen Flächenraum zu pachten gesucht. Postfreie Anschläge übernimmt der Oeconom Schablowsky, wohnhaft in der Ohlauer-Vorstadt bei dem Herrn Bober.

(Zu verkaufen) ist ein nach der neuesten Bauart auf's eleganteste und dauerhafteste von Mahagoni-Holz gearbeiteter Flügel von reinem angenehmen Ton für den billigsten Preis, bey
Wilhelm Doerge, Instrumentmacher in Breslau, Kupferschmidtgasse in den drey Pollacken.

☞ (Anzeige.) Auf der Oder-Ablage zu Jeltsch liegen 54 kieferne Balken a 50 — 60 Fuß und 16 Stück dergleichen Klötzer a 18 — 30 Fuß lang, zum Verkauf. Das Nähere wird der Förster Mittmann zu Cammendorf bei Oels auf Portofrei eingehende Anfragen mittheilen.

(Wolle-Verkauf.) Eine Parthie einschürige Wolle ist zu verkaufen bei
Gebrüder Scholtz, Büttnergasse No. 40/41.

(Auction.) Montag den 18ten früh um 9 und Mittag um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich auf der Albrechtsgasse in der Spiegel-Fabrik No. 1244. einen Nachlaß, bestehend in Gold, Silber, Porzelain, wobei ein guter Tafel-Service ist, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Wäsche, Betten, Kleider, Meublements und Hausrath öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigern.
Sam. Piere, concess. Auctions-Commissar.

(Bekanntmachung.) Zu Pohlanowitz 3/4 Meilen von Breslau ist die Ziegeley nebst Aeckern, eine bequeme Brennerey, so wie auch eine Gelegenheit für einen Bäcker billig zu verpachten und ist das Nähere auf dem Freigute zu erfahren.

(Jagdverpachtung.) Das Dominium Paschkerwitz bei Breslau will seine Jagd auf einem aus circa 3000 Morgen bestehenden Terrain auf 3 bis 6 Jahre verpachten. Pachtlustige können beim dasigen Wirthschafts-Amte die nähern Bedingungen erfahren und ihre Gebote abgeben. Rux den 10ten August 1823. Der Baron v. Lüttwitz, auf Rux und Paschkerwitz.

☞ An die Herren Aerzte und geehrtes Publikum.

Neue in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung, in Breslau bei Fried. Gustav Pohl im doppelten grünen Adler No. 1818. erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe.

Um den häufigen Nachfragen zu entgegnen, zeige ich meinen sehr geschätzten Abnehmern ganz ergebenst an: daß der so schnell vergriffene vorletzte Transport Fachinger-, Geilnauer-, Spaa-, Pyrmonter-, Mineral-Salz-Wasser und Augenbrunn mit den wieder direkt von den Quellen von bester Frische erhaltenen neuen Zusendungen Selter-, Pyrmonter-Stahl-, Eger- Franzens-Sprudel- und Mineral-Salzquelle, Saidschützerbitterwasser-, Marienbader-, Kreuz-, und Ferdinandsbrunn angekommen ist, und ich sowohl von diesen Gattungen, als auch von den alle Wochen von den Inländischen Quellen erhaltenen frischen Zusendungen, als Ober-Salz- und Mühl-, Langenauer-, Cudowa-, Flinsberger-, Altwasser-, und Reinerzer-Brunnen zu den billigsten Preisen um geneigte Abnahme bitte. Breslau den 15ten August 1823. Friedrich Gustav Pohl.

(Anzeige.) Sehr guten Reis verkauft das Preußische Pfund für 3 Silbergroschen Cour.
S. G. Schroeter, Ohlauer-Straße.

Kalender = Anzeige.

Da der allgemeine Wunsch der Bewohner Schlesiens von jeher gewesen, daß der Schlesische Kalender auch wirklich in der Provinz verfertigt werden möchte, wodurch obige Benennung mehr gerechtfertigt würde, so haben mit Erlaubniß einer Königlichen Hochlöblichen Preuß. Kalender=Deputation wir Endesunterschriebene unternommen, diesen so allgemein ausgesprochenen Wünschen durch Druck und Verlag des Schlesischen Kalenders ein möglichstes Genüge zu leisten. Wir haben uns bemüht, sowohl durch Korrektheit des Druckes, als auch durch gutes Papier, dem Kalender die erforderliche Eigenschaft zu geben, um sich dadurch selbst zu empfehlen. Durch die bedeutend ansehnlichen Bestellungen, die sowohl von den hiesigen sämmtlichen Herren Buchbindern, als auch aus mehreren auswärtigen Orten bei uns gemacht worden, sind wir in den Stand gesetzt, die Kalender in einigen Wochen erscheinen zu lassen. Wir empfehlen uns hiermit einem verehrungswürdigen Publikum zu Förderung und Unterstützung unsers gemeinnützigen Unternehmens und bitten um geneigte Abnahme. Breslau den 2ten August 1823.

C. F. Fritsch, Buchdrucker, C. G. Brück, Buchbinder und Verleger, Albrechtsgasse No. 1696.

(Literarische Nachricht.) Bei C. Heymann in Glogau ist erschienen und in der Buchhandlung von A. Gosohorsky in Breslau, Albrechts=Gasse, im Doms'schen Hause, zu haben:

Erläuterung
der
Rechts = Theorie
vom
Schaden=Ersatz aus unerlaubten Handlungen, vom Besitz, vom Eigenthum und von einigen Erwerbs=Arten des Eigenthums, besonders durch Erb=Anfall,
nach
den Grundsätzen des Allgemeinen Preuß. Landrechts in Verbindung mit dem Römischen Rechte
von
C. W. Ludwig,
Königl. Preuß. Ober=Landes=Gerichts=Rath.
2 Theile. gr. 8. Preis 3 Rthlr. 12 Gr.

Dieses Werk bildet auch den 3ten und 4ten Theil des von demselben Verfasser früher erschienenen:

Commentar zum Allgemeinen Landrecht. 2 Bände oder 4 Abtheilungen. gr. 8. 4 Rtl. 4 Gr., welches von denselben Handlungen zu beziehen ist.

Kaufmännische Notizen und Waarenberechnungen für junge angehende Kaufleute. gr. 4. 1 Rt.

Ein geübter practischer Kaufmann theilt hier seine Erfahrungen jüngern Geschäftsverwandten uneigennützig mit.

Wer wird nicht gern 1 Rthlr. für ein Buch geben, wodurch man Zeit, Erfahrung und — Geld gewinnen kann. B.

(Literarische Nachricht.) In der Buchhandlung Josef Max und Komp. Paradeplatz, goldene Sonne, ist zu haben:

Handbuch über die gesammten Zweige der indirekten Steuerverfassung in der Preußischen Monarchie. Von Kanitz und Schönbrodt. 2 Bände nebst Nachträgen. 4. Merseburg, gedruckt bei F. Kobitzsch. 3 Rthlr.

Ueber dieses Werk, welches sich sowohl den Steuer= als auch Justiz=Beamten immer mehr und mehr als unentbehrlich zeigt, auch für das handeltreibende Publikum des In= und Auslandes,

ein willkommenes Hülfsbuch ist, sind im 113ten Stück der Preußischen Staatszeitung von 1822. und im 124ten Stücke der Helleschen Literatur-Zeitung von 1823., sehr günstige Urtheile gefällt worden. Da es durch fortlaufende Nachträge, worin alle nach der Erscheinung des Werkes gekommenen Verordnungen über diesen Gegenstand ergänzt wird, so wird es dadurch ein bleibend nützliches Werk für den Käufer werden.

Dieses Werk ist auch noch in folgenden Buchhandlungen einzusehn, bei Flittner in Frankfurt a. d. Oder, Heinrichshofen in Magdeburg, Enslin in Berlin, Unzer in Königsberg, Bachem in Cölln, Rein in Leipzig, Bürger in Naumburg, Gläser in Gotha, Anton in Halle und Sonntag in Merseburg.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Dr. Sörensen, geistliche Gesänge, Motetten, Oden und Lieder. 6r Theil, oder die 10te Abtheilung. 16 Gr. — Cramer, 2 Airs avec Var. p. le Pianof. 16 Gr. — Gerke., Divertimento scherzando sur des Themes originaux de l'Ukraine p. le Pianof. op. 22. 12 Gr. — Kalkbrenner, Rondo Villageois p. le Pianof. op. 67. 12 Gr. — Ries, Air allemand av. Var. p. le Pianof. op. 105. No. 3. 12 Gr. — Ries, 8me Fantaisie sur des Themes favoris de l'Opera: Zelmire de Rossini, p. le Pianof. op. 121. 16. Gr. — de Boyneburgk, 2 Polon. 1 Cotillon, 6 Walzes et 5 Ecossoises à 4 mains op. 15. 16 Gr. — Dussek, Rondeau tiré du 12me Conc. arr. à 4 m. 1 Rthlr. — Köhler, 3 Rondeaux à 4 m. 16 Gr. — le Prince Louis Ferdin. de Prusse, Rondeau tiré de l'Oeuvre 3 arr. à 4 m. par Mockwitz No. 2. 1 Rthlr. — Ries, 5me gr. Sinfonie arr. a. 4 m. 2 Rthlr. — J. Haydn, Messe a 4 Voix avec Acc. d'Orch. No. 7. Partitur. 3 Rthlr. — nebst vielen andern neuen Musikalien.

☞ Varinas-Canaster. ☜

Ich habe eine Sendung alten ächten Varinas-Canaster in Rollen empfangen, dieses beehre ich mich meinen respectiven Herren Abnehmern laut Versprechen höflichst anzuzeigen. Zugleich erlaube mir, zu bemerken: daß Bastard Varinas, der auf dem Continent künstlich nachgemacht (nur das Unmögliche, die Qualität nicht) welche Waaren der Zeitgeist zu einem glaublich billigen Preis anempfiehlt, bei mir nicht zu haben ist.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer-Straße, zum goldnen Löwen.

(Aechtes Kölnisches Wasser) habe ich so eben erhalten, und verkaufe solches zu einem billigen Preise bei S. G. Schwartz, Ohlauergasse im grünen Kranz No. 941.

(Aechten Grünberger Weinessig) empfiehlt

S. G. Schwartz, Ohlauergasse im grünen Kranz No. 941.

(Bekanntmachung.) Um meinen geehrten Abnehmern jede Anfrage zu sparen, mache ich hiermit bekannt „daß ich die besten Zündhölzer bei 10,000 Stück mit 4¼ Sgr. so wie die besten Zündfläschel das Dutzd. mit 15 Sgr. verkaufe, und stets alle Waaren in bester Güte und billigsten Preis ohne besondere Preis und Etiquets-Anzeige liefern werde."

Carl Schneider, Ring- und Schmiedebrücken-Ecke.

(Anzeige.) Feinen Ocker in verschiedenen Farben, wie auch Satinober verkaufe ich in billigen Preisen. F. G. Wiche, Altbüsser- und Messer-Straßen-Ecke Nro. 1666. den 3 Rosen gegenüber.

(Feine Seifen) als Windsor-, Palm-, Provence pour le teint Serail und transparente sind in billigen Preisen zu haben bei F. G. Wiche, Altbüsser- und Messerstraßen-Ecke den 3 Rosen gegenüber.

(Apotheker-Lehrling) wird verlangt, weiteres erfährt man auf frankirte Briefe in der Handlung von Carl Grundmann.

(Offnes Unterkommen.) Ein, mit untadelhaften Zeugnissen über gründliche, praktische Rechnungs-Revisions Kenntnisse, durch alle Rennt- und Wirthschafts-Branchen und moralisch gutes Betragen versehenes Subject, findet auf portofreie oder mündliche Anfragen unter Beifügung oder Vorzeigung der Dienst-Zeugnisse sofort in obiger Eigenschaft ein Unterkommen und haben sich die darauf reflectirenden Subjecte, wobei gewünscht wird, daß sie unverheira-

thet sind, um nähere Auskunfts-Ertheilung bei dem Domainen-Amts-Controlleur und Deposital-Rendanten Gerstenberger zu melden. Amt Oppeln den 13ten August 1823.

(Reise-Gesellschafterin-Gesuch.) Eine Dame, welche in der Mitte des Septembers nach Würzburg reiset, sucht eine Reise-Gesellschafterin auf halbe Kosten; ist auch erbötig, ein junges Mädchen, welches der Hülfe der dasigen Anstalt bedarf, mitzunehmen, und in jeder Beziehung des Wortes Mutterstelle bei ihr zu vertreten. Herr Raths-Secretair Starosta in No. 1062. auf der Taschengasse wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

(Schnelle Reisegelegenheit.) Den 16ten und 17ten gehen zwei leere, verdeckte Wagen nach Berlin. Das Nähere im rothen Hause auf der Reuschen-Gasse bei Mendel Färber.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin auf der Reiffergasse im goldnen Frieden Nro. 399. Lohnkutscher Franke.

(Reisegelegenheiten) nach Berlin und Karlsbad in ganz gedeckten Wagen, welche erstere am 19ten d. M. und letztere am 24ten über Dresden und Töplitz abgehen, sind zu erfragen bei A. Frankfurter auf der Reuschengasse im Meerschiff.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen sind 1 Stube nebst Alkoven im ersten Stock vorne heraus und 2 Stuben im 2ten Stock hinten heraus, welche beide Lokale, da sie sehr hell sind, sich vorzüglich für einen Professionisten eignen würden. Das Nähere beim Eigenthümer auf der Reuschengasse im Schwarzkegel.

(Zu vermiethen) und Michaelis zu beziehen ist ohnweit des Sandthores an der Promenade der dritte Stock von drei freundlichen Stuben nebst Zubehör. Nähere Auskunft wird in No. 1819. auf der Schmiedebrücke, zwei Stiegen hoch ertheilt.

(Zu vermiethen.) Auf dem Naschmarkt in No. 1979. ist der 1te Stock nebst Zubehör zu vermiethen.

(Vermiethung.) Ein Quartier von zwei auch drei Zimmern nebst Zugehör ist zu vermiethen auf der Groschengasse in No. 1015.

Literarische Nachrichten.

Verzeichniß einer Auswahl der vorzüglichsten ältern und neuern ökonomischen Werke, welche in Deutschland erschienen und bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau für beigesetzte Preise zu haben sind.

Dieß Verzeichniß, jedem Freunde dieses Zweigs der Literatur, recht nützlich zu machen, ist der über 100 enggedruckte Seiten starke Inhalt wissenschaftlich geordnet unter folgende Abtheilungen gebracht:

I. Landwirthschaft im Allgemeinen. II. Feld- und Wiesenbau. III. Gemeinheitstheilung und Feldmeßkunst. IV. Klee-, Flachs- und Hopfenbau. V. Kartoffelbau. VI. Taback und Oel. VII. Gartenbücher mit Begriff des Weinbaus. VIII. Viehzucht und Arzneikunde im Allgemeinen. IX. Viehzucht und Vieharzneikunde ins Besondere. a) Rindviehzucht. b) Pferdezucht. c) Schaafzucht. d) Schweine-, Kaninchen-, Eselzucht 2c. e) Federviehzucht. X. Bienenzucht. XI. Teichwirthschaft, Fischerei und Vogelfang. XII. Haushaltungskunst und Privatökonomie. XIII. Seifensieden und Lichtziehen. XIV. Färberei und Bleichen. XV. Bier- und Essigbrauen. XVI. Branntweinbrennen und Destillirkunst. XVII. Lederbereitung und Gärberei. XVIII. Gyps-, Kalk- und

Ziegelbrennerei. XIX. Torf-, Theer- und Kohlenbrennen, Steinkohlen. XX. Landbaukunst XXI. Mühlenbau. XXII. Forst- und Jagdwissenschaft.

Der äußerst geringe Preis von 5 Sgr., für welchen es in oben genannter Buchhandlung zu bekommen ist, wird gewiß Niemand abschrecken, sich dasselbe anzuschaffen.

Anzeige.

Mit der jetzt fertigen 7ten Abtheilung des ersten Bandes der vom Herrn Kammerdirektor Rabe in unserm Verlage herausgegebenen Sammlung Preußischer Gesetze schließt sich dieses für sämmtliche Geschäftsmänner in den Provinzen des Preußischen Reiches so nützliche Werk. Dasselbe besteht aus 7 Abtheilungen des ersten Bandes und außerdem annoch aus den Bänden 2—12, mithin zusammen aus 18 Bänden, welche wir denjenigen, die das ganze Werk kaufen wollen, und sich unmittelbar an die unterzeichnete Verlagshandlung mit portofreyer Einsendung des Betrags wenden, annoch für die Pränumerationspreise, nämlich auf Druckpapier für 1 Rthlr. 20 Sgr., auf Schreibpapier für 2 Rthlr. 15 Sgr. und auf holländisches Papier für 2 Rthlr. 28 Sgr. jeden Band abzulassen uns bereit erklären.

Der nunmehr eingetretene Ladenpreis ist:

Auf Druckpapier	à Band $2\frac{1}{2}$ Rthlr.	— 45 Rthlr.		
Auf Schreibpapier	à „ $3\frac{3}{4}$ „	— 67 „	15 Sgr.	
Auf Holl. Papier	à „ $4\frac{1}{3}$ „	— 78 „		

Die übersehenen Stücke und von den, in dem neulich erschienenen 13ten Bande der akademischen Edictensammlung enthaltenen Verordnungen diejenigen, welche nicht in der vorgedachten Sammlung schon enthalten sind, wird der Herausgeber in einem Nachtragsbande zusammenstellen und dann soll sogleich das alphabetische Register über die Sammlung erfolgen, welches sich auch über die Gesetzsammlung und die v. Kamptzischen Jahrbücher verbreiten und dadurch an Nützlichkeit gewinnen wird.

Halle, im Julius 1823. Buchhandlung des Waisenhauses.

Bei Unterzeichnetem wurde gedruckt und verlegt und ist an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versendet:

Schul- und Hausbedarf
aus der neuesten
Geographie und Statistik.
Zum
Gebrauche bei öffentlichen Lehranstalten, beim Selbstunterrichte und für Zeitungsleser,
bearbeitet
von
A. H. Petiscus,
Professor.
49 compresse Bogen in gr. 8. 2 Rthlr.

Das nützliche Lehrbuch der Geographie von J. G. Fr. Cannabich erschien zu einer Zeit, wo die neuesten Friedensbestimmungen den Stand der politischen Geographie bedeutend verändert hatten; und acht hinter einander folgende Auflagen haben bewiesen, wie brauchbar und willkommen es war. An dasselbe schließt sich nun vorbezeichnetes Werk dergestalt an, daß es für obere Classen öffentlicher Lehr-Institute, für einen umfassendern Privatunterricht, für eine auch Erwachsenen noch wünschenswerthe Belehrung, und zum Nachschlagen für Zeitungsleser eingerichtet, und deshalb vorzüglich geeignet ist, da es, neben allen erforderlichen geographischen und topographischen Angaben die statistischen Verhältnisse der Staaten und Länder bis auf die neueste gegenwärtige Zeit in bündiger Darstellung und klarer Entwickelung enthält. Geübte Lehrer werden in dieser sehr passend der Schule und dem Hause gewidmeten Schrift ein reiches Material für verschiedene Abstufungen des Unterrichts in den beiden eng verwandten Wissenschaften, der Geographie und Statistik, — Freunde derselben auch lehrreiche Beiträge zur Kenntniß der

Literatur Belder, und Zeitungsleser überall eine genügende Auskunft über die innern Verhältnisse der Staaten und Länder finden.

Die Verlagshandlung hat, um die Ausbreitung dieses, ein immer gefühltes Bedürfniß gründlich befriedigenden, Werkes zu befördern, einen sehr billigen Preis gestellt, und sieht sich veranlaßt, auf die Erscheinung desselben Jugendlehrer, Hausväter und Zeitungsleser besonders aufmerksam zu machen.

Von demselben Verfasser erschienen 1822 in dem nämlichen Verlage:

Der Olymp,
oder
Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer.

Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. 8. Mit 40 Kupfern von L. Meyer. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Geheftet. 1 Rthlr.

Ferner:

Die allgemeine Weltgeschichte.

Zur leichten Uebersicht ihrer Begebenheiten so wie zum Selbstunterrichte faßlich dargestellt.

Zwei Theile. gr. 8. Mit 18 Kupfern, gezeichnet und gestochen von L. Meyer, und zwei illuminirten Landcharten, gestochen von F. Jättnig. Beide Bände unzertrennlich. 4 Rthlr. 15 Sgr.

C. F. Amelang in Berlin.

Bei J. Fr. Gleditsch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Abendstunden der geselligen Unterhaltung geweiht;

eine Sammlung von Original-Erzählungen. Poesien deutscher Schriftsteller. 1r bis 3r Theil. kl. 8. Gebunden. Preis der Ausgabe ohne Kupfer 2 Rthlr. 8 Sgr., mit 8 Kupfern nach Ramberg. 4 Rthlr. 20 Sgr.

Diese ersten drei Theile enthalten Beiträge von R. Roos, v. Miltiz, Krug v. Nidda, Mosengeil, Herrmann, Sondershausen, Treitschke, Fr. Laun, Fanny Tarnow, H. Döring, v. Uechteritz, L. Schefer, Wellentreter, Fink u. s. w.

Bei R. Landgraf in Nordhausen wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Kurze aber gründliche und bewährte Anweisung
alle Arten von Essig

aus Wein, Bier, Obst, Korn, Honig und allerhand bisher wenig geachteten Materialien, sowohl im Großen als im Kleinen, mit vielem Vortheil zu brauen und anzusetzen, wie auch vielerlei künstliche Essig-Arten zu bereiten. Nebst einem Anhange, wie die beliebtesten Früchte zum Hausbedarf in Essig einzumachen, und mehrere Sorten feiner Getränke mit geringer Mühe und wenig Kosten selbst zu verfertigen sind. Vierte verbesserte Auflage. Preis 5 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.